



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Internationale Konferenz „The World meets in Giessen“

The World meets
in Giessen

Chancen für Geschäfte auf Auslandsmärkten



**Speed-Matching führt
Unternehmer zusammen**

Kooperationen und
Netzwerke

Seite 11

**100 Jahre
Anlagenbau Günther**

Recyclingexperten
in Wartenberg

Seite 40

**Panzerotto im
Doppeldecker-Bus**

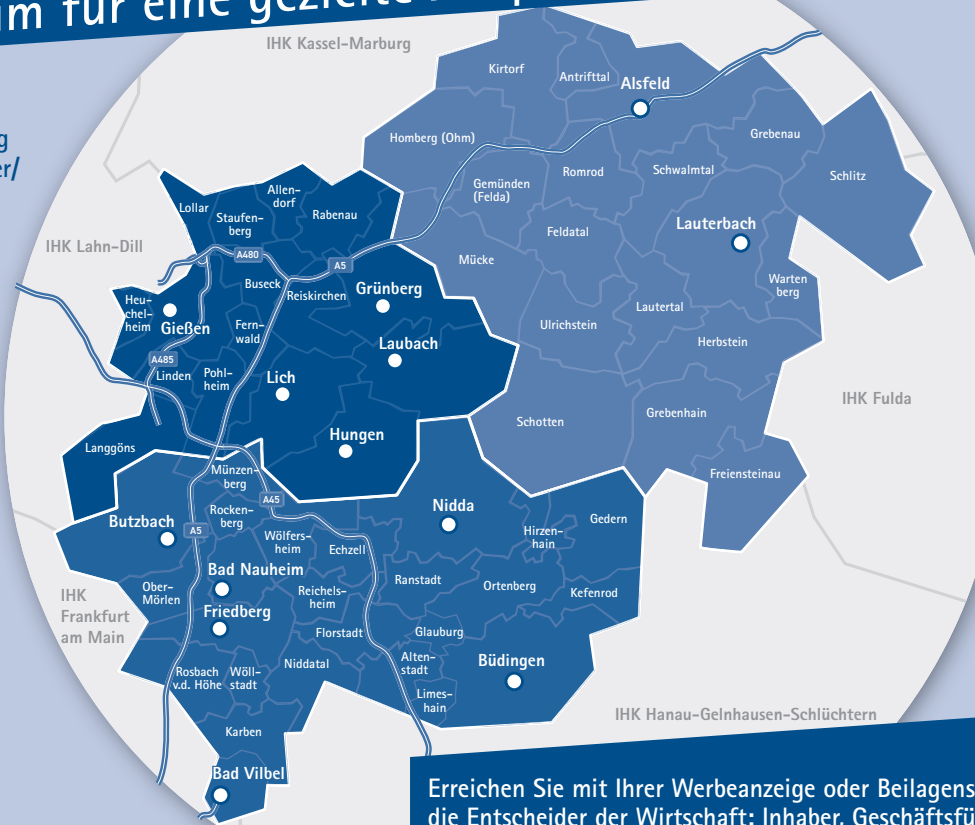
Familienbetrieb
auf Rädern

Seite 42

Das Wirtschaftsmagazin -

Ihr Medium für eine gezielte Ansprache

Adressierte Zustellung
an alle IHK-Mitglieder/
Verbreitungsgebiet



Beilagenstreuung
auch in
Teilgebieten
ist möglich.

Erreichen Sie mit Ihrer Werbeanzeige oder Beilagenstreuung direkt die Entscheider der Wirtschaft: Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus Industrie und Bau, Handel und Verkehr, Dienstleistungen Gastronomie und Tourismus sowie Banken und Versicherungen.

Der »Marktplatz« –
Unsere Themen in der Ausgabe Ausgabe Oktober 2024:

Weihnachtsfeiern (Gaststätten, Location), Hotels in der Region (Raumbuchungen für Veranstaltungen, Übernachtungen)

IHK Thema: »Länderfokus: USA«

Anzeigenschluss: Dienstag, 10. September 2024

Erscheinungstermin: Dienstag, 1. Oktober 2024

Anzeigenbeispiele:

1/1 Seite	1/2 Seite	1/4 Seite	1/6 Seite
185 x 260 mm hoch	185 x 128 mm quer	43 x 260 mm hoch 185 x 65 mm quer	58 x 123 mm
OP 1.820,00	OP 990,00	OP 570,00	OP 420,00

Weitere Formatgrößen und Preise finden Sie in unseren Mediadaten.

Änderungen der oben genannten Themen bleiben vorbehalten.

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

☎ 0641 3003-214/-223/-101

@ anzeigenverkauf@mdv-online.de

Mediadaten und Archiv unter:

<https://www.ihk.de/giessen-friedberg/service/medien/wirtschaftsmagazin>



Die Welt, unser Markt



Christian Eichenberger, Geschäftsführender Gesellschafter der Rent. Group Frankfurt Eichenberger GmbH und CEO der Rent.Group

Vernetzt und angespannt ist die Weltwirtschaft. Da spielt internationales Engagement eine kritische Rolle für den Unternehmenserfolg. Unsere Unternehmensgruppe etwa ist 2023/24 nach Barcelona und Mailand expandiert.

Besonders zwischen Nidda, Wetter und Ohm bieten internationale Märkte fundamentale Wachstumschancen. Wir können hier entwickelte Expertise und Erfindungen global etablieren. Unsere Nähe zum Frankfurter Flughafen macht fernste Länder für uns greifbarer. Klar stehen wir vor Herausforderungen – sonst wären wir keine Unternehmer. Kulturelle Unterschiede, variierende Marktbedingungen und neue Handelsbarrieren testen unser Geschick. Angesichts der globalen Konkurrenz bei technologischen Umbrüchen – wie E-Mobilität, Künstlicher Intelligenz oder Drohnenflug – ist es geschäftsentcheidend, auf dem Weltparkett Partnerschaften aufzubauen.

Viele Unternehmen unserer Region, die auf den Feldern Maschinenbau, Softwareentwicklung, Autoidentifikationssysteme, Verpackung, Elektrifizierung, Wasseraufbereitung, Kreislaufwirtschaft – um wenige zu nennen – tätig sind, profitieren bereits seit Dekaden von der Internationalisierung. Sie haben währenddessen bedeutende Fortschritte erzielt, die auf großes Interesse stoßen – vom Guadalupe River bis zum Danshui. Die Stärke vieler Unternehmer, die dieses Editorial als IHK-Mitglieder mit der Post erhalten, liegt in ihrer Fle-

xibilität und Innovationsfähigkeit. Sie könnten durch Internationalisierung oft noch bessere Margen erzielen, was Gewinn und Fortschrittskraft zusätzlich stärkt.

Viele Unternehmen von hier haben nicht erst jüngst erkannt, dass Partner in anderen Ländern ein Schlüssel zum Erfolg sind. Solche Kooperationen schaffen Win-win-Situationen. Veranstaltungen der IHK wie die Konferenz „The World meets in Giessen“ und das Zollforum Mittelhessen bieten eine prächtige Partnerbörse, um Netze zu erweitern. Sie werden zur Grundlage für langfristige Beziehungen, die den Markterfolg unserer hiesigen Betriebe antreiben.

Der Aufbau solcher Vertrauensbeziehungen ist besonders in den Anfangsphasen einer Expansion entscheidend. Unternehmer, die früh in Netzwerke investieren, legen den Grundstein für langfristige Kooperationen und sichern sich Wettbewerbsvorteile.

Henry Ford hat viel Zweifelhaftes gesagt. Aber mit dieser Binsenweisheit hat er mich gepackt: „Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“ So wie wir es in der IHK tun, kann es jeder von uns auch in der Welt.

Christian Eichenberger



Titelbild: Simon Deventer/
IHK GI-FB



Foto: Simon Deventer / IHK/FB

Internationale Bühne 6

Über 100 Unternehmen und hochrangige Vertreter aus aller Welt zu Gast in Giessen

AUFMACHER

- 6 Ein internationales Forum öffnet Tore zur Welt**
Zur Konferenz „The World meets in Giessen“ kamen über 100 Unternehmen und hochrangige Vertreter aus aller Welt.
- 10 3 Fragen an ...**
... Jens Ihle, Geschäftsführer der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH, über die Konferenz „The World meets in Giessen“
- 11 „Aufrücken, bitte“**
Beim „Speed-Matching“ der IHK Gießen-Friedberg konnten die Teilnehmer weltweit Kontakte knüpfen.
- 12 China im Fokus**
Beim Treffen des IHK-Arbeitskreises China waren Vertreter des chinesischen Unternehmerverbands CCPIT zu Gast.
- 14 Fallstricke im internationalen Handel**
Bericht vom diesjährigen Zollforum Mittelhessen
- 16 Das Tor zu ausländischen Märkten**
Der IHK-Geschäftsbereich International im Porträt

WIRTSCHAFT UND POLITIK

- 18 Grundsteuerreform**
Das hessische Finanzministerium hat den Kommunen Hebesatz-Empfehlungen für die Grundsteuer geschickt.

IHK-SERVICE

- 20 Ein Jahrzehnt für die lokale Wirtschaft**
Sieben Kommunen beteiligen sich an der Kampagne „Heimat shoppen“ für den regionalen Einzelhandel. Auch die IHK ist wieder dabei.
- 22 Was Spediteure bewegt**
Was Logistikunternehmer derzeit beschäftigt, besprach der Arbeitskreis Verkehr im IHK-Verbund Mittelhessen.

- 23 14. Forum Wert(e)basierte Unternehmensführung im Mittelstand**
Treffpunkt ist am 11. September im Marburger Lokscheunen.
- 24 Gemeinsam Herausforderungen meistern**
Die IHK-Arbeitskreis Immobilienwirtschaft hat sich das erste Mal getroffen.
- 25 Das war der Außenwirtschaftstag Hessen 2024**
Anfang Juli trafen sich Unternehmer und Experten in der IHK Frankfurt am Main.
- 26 Treffen der Exportleiter**
Bericht vom jüngsten Treffen des Exportleiterkreises des IHK-Verbundes Mittelhessen
- 27 KMU-Fonds 2024 zum Schutz geistigen Eigentums**
Der KMU-Fonds „Ideas Powered for business“ unterstützt KMU beim Schutz ihres geistigen Eigentums.
- 28 Hessens Unternehmen wollen Fachkräfte aus Drittstaaten anwerben**
Ergebnisse einer aktuellen HHHK-Umfrage
- 29 Erhöhung der Aufstiegsprämie in Hessen**
Ziel ist die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung.
- 29 Veranstaltungstipps**
Im TIG in Gießen im September
- 30 Veranstaltungskalender**
- 31 Veränderungen im Handelsregister**
- 32 Warum jedes Unternehmen einen Data-Analysten braucht**
Der neue IHK-Zertifikatslehrgang „Data-Analyst Prozessoptimierung“ startet im Oktober.
- 33 Internationale Fachkräfte gewinnen mit UBAAconnect**
Mit dem Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung“ (UBA) hat die IHK Gießen-Friedberg ein neues Angebot.



Foto: Simon Deventer/IHK/FB

Rückenwind für den Einzelhandel 20

„Heimat shoppen“ in sieben Kommunen

PERSONALIEN

- 34 Jubiläen
- 34 40-jähriges Jubiläum
Seit 1984 ist Joachim Herbert Finanzberater in Bad Vilbel. Aktuell sucht er Verstärkung.
- 35 Deutlich vergrößert
Der Karbener Gewerbeverein hat einen neuen Vorstand.

AUS DER REGION

- 36 STI Group investiert in neue Solaranlage
Die neue Photovoltaikanlage ist die drittgrößte im Netzbereich der örtlichen Stadtwerke.
- 36 „TOP 100“-Award für hiesige Betriebe
Aus dem IHK-Bezirk wurden sechs Unternehmen mit dem Siegel ausgezeichnet.
- 38 Kostenfreie Weiterbildungsberatung
In den Landkreisen Gießen, Vogelsberg und Wetterau beraten Bildungscoaches zur beruflichen Weiterbildung und zu Fördermöglichkeiten.
- 39 Neue Pächterin im Güterbahnhof Alsfeld
Natalie Klimczak hat viele Ideen.
- 40 Mit Nachhaltigkeit auf Erfolgskurs
Die Anlagenbau Günther GmbH hat sich von einer Spenglerei zum Recyclingexperten entwickelt.
- 41 Im Dialog mit der Politik
Know-how-Transfer der Wirtschaftsjuvenen Deutschland in Berlin
- 42 Leidenschaft auf Rädern
„Il Bus Da Gerardo“ ist eine Pizzeria in einem Doppeldecker-Bus.



Foto: Petra A. Zielinski/IHK GI/FB

La Dolce Vita in der Wetterau 44

„Piccola Italia“ bietet frische Backwaren und italienische Produkte



Foto: Petra A. Zielinski/IHK GI/FB

Bad Nauheimer Boutique-Hotel 46

Kunst und Leben beim Unternehmenspreis-träger „K7“

- 44 Ein Hauch von Italien
Claudia Claussen und Giovanni Pera bieten im „Piccola Italia“ viele Köstlichkeiten.

IM FOKUS

- 46 Räume, die Träume wecken
Das Boutique-Hotel „K7“ in Bad Nauheim
- 48 Im Chat
Kurzer Austausch zwischen den beiden Vollversammlungsmitgliedern Sina Lupp und Markos Gebreselassie

IMPRESSUM

- 50 Autoren dieser Ausgabe
- 50 Vorschau

Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilagen:

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG,
Schwabenröder Str. 64, 36304 Alsfeld
Royal Argan Naturals UG, Dieselstraße 37, 61184 Karben

Ein internationales Forum öffnet Tore zur Welt

Über 100 Unternehmen und hochrangige Vertreter aus aller Welt vernetzten sich auf der Konferenz „The World meets in Giessen“ in der Gießener Kongresshalle. Top-Referenten aus China und Nigeria beleuchteten Investitionsmöglichkeiten und Chancen durch globale Kooperationen.

Alhaji Lai Mohammed referiert vor gut gefüllten Reihen über die Kreativwirtschaft Nigerias.

ZUR VIDEO- UND
BILDERGALERIE



Fotos: Simon Deventer/IHK GI-FB



Matthias Leder (rechts) moderiert die Podiumsdiskussion mit (v.r.) Alhaji Wasiu B. Olaleye, Christoph Kannengießer, Alhaji Lai Mohammed, Téhé Léger Ouattara und seiner Dolmetscherin.

VON ANN-KATHRIN OBERST UND
DORIS STEININGER

„Wir unterstützen Unternehmen dabei, Chancen zu erkennen und neue Verbindungen zu knüpfen. Mittelhessen ist eine Region mit einer starken Wirtschaftsstruktur, einer hohen Exportquote und einer großen Zahl innovativer Unternehmen“, erklärte Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg, auf der internationalen Netzwerkkonferenz der IHK: Sie fand Mitte Juni unter dem Motto „The World meets in Giessen“ in der Gießener Kongresshalle statt. Über 100 Gäste aus zehn Ländern nutzten

die Plattform, um ihr Unternehmen zu präsentieren und Kontakte zu knüpfen. Rudolf Scharping, ehemaliger deutscher Verteidigungsminister und China-Experte, unterstrich: „Wir sollten festhalten, dass alle Unternehmen und Länder der Welt von Kooperationen profitieren. So entstehen bessere Chancen für alle Menschen auf der Welt.“

Die Teilnehmer kamen mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus zahlreichen Ländern in Kontakt, darunter Vertreter aus Nigeria, China und Brasilien. Rainer Schwarz, Präsident der IHK Gießen-Friedberg, betonte die Bedeutung dieses inter-

nationalen Forums: „Wir wollen eine internationale Plattform für Austausch und Zusammenarbeit bieten. So schlagen wir Brücken zwischen Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa.“

Nigeria und China im Fokus

Eine aufstrebende Branche stellt in Nigeria die Kreativwirtschaft dar. Sie umfasst 24 Sektoren, darunter Mode, Musik, Film, Theater oder Tourismus. Laut eines Berichts von Jobberman's Research ist dieser Wirtschaftszweig zum zweitgrößten Arbeitgeber des Landes aufgestiegen. Welche Anknüpfungsmöglichkeiten sich für Investoren bieten, beleuchtete Alhaji Lai Mohammed, ehemaliger Minister für Information und Kultur der Bundesrepublik Nigeria. Die Zahl der gemeinsamen Projekte zwischen nigerianischen Kreativen und internationalen Partnern habe in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Internationale Kooperationen in den Bereichen Musik, Filmproduktionen und Modeveranstaltungen hätten den globalen Stellenwert der Branche ►



„Wir wollen eine internationale Plattform für Austausch und Zusammenarbeit bieten.“

Rainer Schwarz, Präsident der IHK Gießen-Friedberg



Hochrangige Vertreter bei der Podiumsdiskussion „Focus East“ (v.l.): Rudolf Scharping, Erdem Tunçer und Huang Yiyang

„Für unsere exportorientierten Unternehmen ist es ein Grundanliegen, die wirtschaftliche Globalisierung voranzutreiben. Offene Märkte, freier Kapitalfluss und fairer Wettbewerb fördern Wachstum und Wohlstand. Die Auslandsmärkte sind eine tragende Säule für das Geschäft unserer Unternehmen“, erklärte IHK-Präsident Rainer Schwarz. Mehr als jeder zweite Euro werde vom produzierenden Gewerbe im Export erwirtschaftet.

Afrika als Wachstumsmarkt

Aktuelle Trends der globalen Handelsbeziehungen, insbesondere zwischen Deutschland und dem globalen Süden, thematisierten zwei Podiumsdiskussionen. Großes Potenzial sieht Christoph Kannengießer, Hauptgeschäftsführer des Afrika-Verbands der deutschen Wirtschaft e.V., in Bezug auf Afrika: „In den vergangenen Jahren war Afrika kaum in die Globalisierung eingebunden. Auch Deutschland hat sich mehr auf klassische Industrieländer konzentriert. Doch das ändert sich nun, da Afrika den Plan verfolgt, industrieller zu werden, etwa im Bereich der Lebensmittelverarbeitung.“ Die Bedeutung Afrikas für den deutschen Markt nehme daher zu. In Deutschland würden zum Beispiel viele Maschinen produziert, die in Afrika sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Automobilindustrie benötigt würden. Auch Alhaji Wasiu B. Olaleye, Präsident der Ogun State Cooperative Federation Ltd. Nigeria, sieht großes Potenzial für



„Wir sollten festhalten, dass alle Unternehmen und Länder der Welt von Kooperationen profitieren. So entstehen bessere Chancen für alle Menschen auf der Welt.“

Rudolf Scharping, ehemaliger deutscher Verteidigungsminister und China-Experte

erhöht: „Indem Investoren die Kraft von Kreativität, Innovation und Zusammenarbeit nutzen, können sie nicht nur finanzielle Erträge erzielen, sondern auch eine positive Entwicklung vorantreiben.“

Die internationale Ausrichtung und Zusammenarbeit mit Afrika beleuchtete Huang Yiyang, Generalkonsul der Volksrepublik China, in seinem Vortrag: „Für China ist die Weiterentwicklung im eigenen Land wichtig, aber auch die Entwicklung und das

Investment in anderen Ländern.“ Eine wichtige wirtschaftliche Verbindung sei BRICS, ein Zusammenschluss von Schwellen- und Industriestaaten. Insbesondere die Überwindung von Armut, eine grüne Transformation und der Ausbau der Infrastruktur seien wesentliche Ziele. Bereits seit 70 Jahren arbeite China mit afrikanischen Partnern zusammen. Seit einiger Zeit gebe es auch deutsch-chinesische Projekte zur Stärkung der Infrastruktur in Afrika.



„Die Konferenz ist nochmal immens gewachsen seit dem letzten Jahr. Es sind Leute wirklich von der ganzen Welt da. Tolle Gespräche, tolle Kontakte und so kann es weitergehen.“

Marco Pitz, Volksbank Mittelhessen

„Wir haben über viele Potenziale, Partnerschaften und Zusammenarbeit gesprochen, daher war es eine wirklich gute Sitzung.“

Sameera Abdullahi, MHS Universal Investment Limited





In kurzen Pitches stellen die Teilnehmer, hier Marcus Vinicus Brasil Lourenco mit seinem Dolmetscher, ihre Unternehmen vor.



Beim abendlichen Barbecue werden in lockerem Rahmen Kontakte geknüpft.

zukünftige Kooperationen, insbesondere im Bereich der Landwirtschaft. In Zukunft werde Afrika eine wichtige Quelle für die globale Lebensmittelproduktion sein.

Zu einer starken Branche könne sich der Sektor erneuerbare Energie entwickeln. „Es ist logisch, grüne Energie in Afrika zu produzieren und nach Deutschland zu exportieren, da sie in Afrika günstiger hergestellt werden kann“, unterstrich Kannengießer. Ein großes Interesse an Solar- und Windindustrie signalisierte auch Erdem Tunçer, Generalkonsul der Türkei. „Hier erwarten wir eine hohe Motivation deutscher Betriebe in diesen Branchen.“

Téhé Léger Ouattara, Handelsattaché der Botschaft der Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) in Deutschland, war sich sicher, dass auch die deutsche Wirtschaft ein stärkeres Interesse an Afrika entwickle. „Die Zahl der deutschen Unternehmen, die sich in Côte d'Ivoire



„Mittelhessen ist eine Region mit einer starken Wirtschaftsstruktur, einer hohen Exportquote und einer großen Zahl innovativer Unternehmen.“

Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg

engagieren, hat sich in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt.“ Allerdings sei eine Herausforderung, dass die afrikanischen Staaten untereinander sehr isoliert seien. Die Reisemöglichkeiten zwischen afrikanischen Staaten seien teils wenig ausgebaut, innerhalb Afrikas sei ein Reisen ohne Visum, wie in der EU, nicht möglich.

KONTAKT



Tim Müller
Tel.: 0641/7954-3505
E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de

„Es war mir eine große Freude, zum ersten Mal an ‚The World meets in Giessen‘ teilzunehmen. Wirklich, es waren sehr angenehme Tage, da sie sowohl Treffen als auch Networking ermöglichten. Diese Tage boten die Gelegenheit, Beziehungen zu Menschen aus verschiedenen Ländern und Kontinenten aufzubauen. Es waren Teilnehmer aus Asien, Afrika, Amerika – aus der ganzen Welt – dabei. Kurz gesagt, es war sehr bereichernd für mich.“

Sérgio Botelho Júnior, Journalist



Foto: mediatools

„Es fühlt sich an wie eine UN-Konferenz. Man sieht Menschen aus verschiedenen Ländern und Orten. Das ist wirklich fantastisch.“

Prof. Dr. Jin Ri,
Konfuzius-Institut
Frankfurt e.V.



5 Fragen an ...

... Jens Ihle, Geschäftsführer der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH, über die Konferenz „The World meets in Giessen“



Foto: Iochmüller MEDIA

Herr Ihle, wie profitieren heimische Unternehmen von der Teilnahme an „The World meets in Giessen“?

Mittelhessen ist traditionell ein innovativer Industriestandort. Viele mittelhessische Unternehmen haben Niederlassungen in allen Kontinenten und produzieren für die Welt. Neue Märkte entdecken, neue Ansprechpartner aus unterschiedlichen Ländern kennenlernen und Partnerorganisationen zur Analyse dieser Märkte finden: Das sind wertvolle Ansätze und all das findet man in Gießen auf der Konferenz.

Welche (langfristigen) Effekte erwarten Sie von dieser internationalen Netzwerkkonferenz für die Region Mittelhessen?

Der Standort Mittelhessen erfreut sich zunehmender Bekanntheit im Land und in Teilen der EU. Im globalen Kontext sind wir aber weniger bekannt. Das kann man auf zwei Arten ändern: international für Mittelhessen werben sowie die Welt in Mittelhessen empfangen und für die Region begeistern. Bei der Netzwerkkonferenz habe ich mich mit Menschen aus drei Kontinenten ausgetauscht, von Multiplikatoren aus Botschaften und Politik bis hin zu afrikanischen Start-ups. Meine Gesprächspartner wissen nun, dass unsere Region ein industrielles Powerhouse mit drei Universitäten und viel Mittelstand ist. Diese kommunikativen Effekte sollte jedes nationale und internationale Event haben, das hier stattfindet.

Wie tragen solche Veranstaltungen zur Innovationsförderung in unserer Region bei?

Innovation entsteht, wenn Menschen aus unterschiedlichen „Gewerken“ mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen. Regionen wie das Silicon Valley sind unter anderem so erfolgreich, weil sie international und divers sind. Diese Internationalität müssen wir hier noch weiterentwickeln, um langfristig wettbewerbsfähig zu sein. Als Innovationsstandort muss man die Chance auf gewinnbringende Zufallsbegegnungen erhöhen. Ich hatte solche Begegnungen bei „The World meets in Giessen“ und komme 2025 wieder. ■

#throwbackvideo

Eindrücke und Höhepunkte unserer internationalen Netzwerkkonferenz „The World meets in Giessen“ und des IHK-Jahresempfangs 2024 sind als Videos online verfügbar. Die Videos bieten tolle Einblicke und fangen besondere Momente sowie interessante Redebeiträge ein.



#twmig #jahresempfang #throwback #impressionen
#dabeisein #netzwerken #ihk #ihkgiessenfriedberg
#mitmachorganisation

„Aufrücken, bitte“

Von Glas aus Nigeria über Solaranlagen aus China bis hin zu einem brasilianischen Wirtschaftsmagazin: Beim „Speed-Matching“ der IHK Gießen-Friedberg im Rahmen der internationalen Netzwerkkonferenz „The World meets in Giessen“ hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, weltweit Kontakte zu knüpfen.

VON SIMON DEVENTER

Am zweiten Tag der Netzwerkkonferenz „The World meets in Giessen“ organisierte die IHK Gießen-Friedberg Mitte Juni ein „Speed-Matching“ zwischen den teilnehmenden Unternehmen aus aller Welt. Unternehmen konnten hier neue Geschäftskontakte knüpfen oder am Vortag entstandene Verbindungen vertiefen. In sechsminütigen Abschnitten tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Nigeria, Deutschland, Angola, China, Brasilien und dem Kongo paarweise über ihr Geschäftsmodell aus und diskutierten anschließend Kooperationsmöglichkeiten.

Vom Gespräch zur Kooperation

„Das Format Speed-Matching fördert effizientes Netzwerken, indem es alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeitgleich involviert. Zudem senkt der Austausch im Einzelgespräch die Hemmschwelle, das eigene



Im direkten Gespräch lassen sich Einzelheiten am besten besprechen.



Fotos: Simon Deventer/IHK GI-FB

Teilnehmer präsentieren ihr Unternehmen auch im Plenum.

Produkt vorzustellen“, erklärte Bárbara Dos Santos, Fachreferentin für Internationales bei der IHK Gießen-Friedberg, die die Veranstaltung mit über 40 Teilnehmern organisiert hatte. Die knappen Gesprächszeiten machten eine fokussierte Vorstellung der Kerninhalte essenziell. Unternehmen, die ein Portfolio von sich erstellt hatten und ihr Geschäftsmodell in wenigen Worten erklären konnten, verbesserten so ihre Chancen auf passende Kontakte.

Starke Region durch globales Netzwerk

Einer der deutschen Vertreter war das Regionalmanagement Mittelhessen. Der Verein unterstützte durch sein extensives Netzwerk die internationalen Unternehmen bei der Suche nach regionalen Anknüpfungspunkten. „Die hohe Teilnehmerzahl sowie die Vielzahl der international vertretenen Unternehmen zeigen, dass solche Netzwerktreffen

wichtig sind und ein großes Potenzial für die Kontaktanbahnung bieten“, unterstrich Christian Piterek, Regionalmanager der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH.

„Internationale Zusammenarbeit wird immer wichtiger. Wenn wir hier in der Region unseren Unternehmen durch solche Plattformen das Netzwerken erleichtern und die Zusammenarbeit fördern können, haben wir bereits viel erreicht“, betonte Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg. Das Speed-Matching der IHK Gießen-Friedberg ermögliche den internationalen Austausch von Unternehmen. Auch bei zukünftigen Veranstaltungen stelle es eine Chance dar, internationale und interkulturelle Kompetenzen zu erproben. ■

KONTAKT



Bárbara Dos Santos
Tel.: 0641/7954-3535
E-Mail: barbara.dossantos@giessen-friedberg.ihk.de

China im Fokus

Beim jüngsten Treffen des IHK-Arbeitskreises China waren Vertreter des chinesischen Unternehmerverbands CCPIT zu Gast. Auf dem offiziellen Programm standen eine Betriebsführung bei Branopac in Lich und ein Vortrag des China-Experten Horst Löchel.

VON MICHAEL DÖRFLER UND
BÁRBARA DOS SANTOS

„Unsere IHK steht für Weltoffenheit und internationale Zusammenarbeit“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder beim Treffen des IHK-Arbeitskreises (AK) China Ende Juni in Gießen. Zum ersten Mal würde die IHK den Arbeitskreis China und den Verband chinesischer Unternehmen in einer gemeinsamen Veranstaltung zusammenbringen.

Zu Gast waren auch Vertreter des China Council for the Promotion of International Trade (CCPIT), 35 Unternehmensvertreter des Vereins der Chinesischen Unternehmen e.V., CCPIT-Präsident Xifan Zhou sowie Ver-

treter des chinesischen Generalkonsulats. Xifan Zhou begrüßte die Gäste ebenfalls und betonte die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit sowie das Interesse an einer positiven Entwicklung der Beziehungen.

Der „China Day – AK China“ begann mit einem Firmenbesuch bei der Firma Branopac in Lich, die sich auf die Herstellung und den Vertrieb

von Korrosionsschutzverpackungen und technischen Papieren spezialisiert hat. Vertriebsmanager Florian Wirth und Produktionsmanager Michel Kleinschmidt führten die Gäste durch den Betrieb, zeigten den Herstellungsprozess und erläuterten die Testverfahren für die Produkte. Horst Löchel, Professor an der Frankfurt School of Finance



Foto: Bárbara Dos Santos/IHK GI-FB

and Management und einer der führenden China-Experten in Deutschland, hielt einen Vortrag zum Thema „Chancen für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit in Zeiten geopolitischer Spannungen“.

Digitalisierung bedeutsam

„China war der wichtigste Handelspartner Deutschlands mit einem gegenseitigen Handelsvolumen von jährlich 254,5 Milliarden Euro im Jahr 2023“, erläuterte Löchel. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern bezeichnete der China-Experte als „gut“. Dies zeige sich in den Zahlen. So hätten sich rund 5.000 deutsche Unternehmen in dem asiatischen Land ange-

siedelt. Die Summe ihrer Investitionen betrage dort 90 Milliarden Euro. Für chinesische Unternehmen sei das Rhein-Main-Gebiet ein Schwerpunkt mit rund 1.000 ansässigen Firmen.

Die Unternehmen sollten frei über ihre Geschäftstätigkeit entscheiden. Kritisch betrachtet der China-Experte die Rolle der Politik. „Sie dominiert mehr und mehr die Wirtschaft – das ist die größte Gefahr.“ Leider sei auch aus politischen Gründen das bereits ausgehandelte Investitionsabkommen zwischen der EU und China noch nicht unterzeichnet worden. Als bedeutendste Geschäftsfelder für beide Länder sieht Löchel den ökologischen Wandel (Green Transition) und die Digitalisierung. Hier sei auch die Chance erkennbar, dass die EU und Deutschland nicht allein den USA bei Technologie, Handel und Wirtschaft folgen müssten. ■

China Council for the Promotion of International Trade

Der China Council for the Promotion of International Trade (CCPIT) ist die größte Institution zur Förderung des Außenhandels in China und fungiert zudem als Internationale Handelskammer für chinesische Firmen. Er bietet umfangreiche Dienstleistungen für seine Mitgliederunternehmen und hat eine Niederlassung in Frankfurt am Main.

[Main: en.ccpit.org/](http://Main:en.ccpit.org/)

KONTAKT



Bárbara Dos Santos
Tel.: 0641/7954-3535
E-Mail: barbara.dossantos@giessen-friedberg.ihk.de



Zu Gast in
Giessen: Auf dem
„China Day – AK
China“ tauschen
sich hochrangi-
ge Experten zur
Bedeutung der
internationalen Zu-
sammenarbeit aus.

Fallstricke im internationalen Handel

Der Austausch zwischen dem Zoll und der Unternehmerschaft stand im Fokus des diesjährigen Zollforums Mittelhessen. Zudem waren Digitalisierung und Veränderungen im Außenhandel zentrale Themen der Veranstaltung.



Die Experten und Organisatoren des Zollforums Mittelhessen sorgen für Austausch und Information (v.l.): Thomas Fiedler, Jürgen Leitschuh, Nathalie Aurin, Robert Malzacher, Ralf Lauer, Alina Scharf, Torsten Pfeiffer, Marc Bauer, Tim Müller, Florian Wägele. Es fehlen: Uta Ruge und Stefanie Fehr.

VON SIMON DEVENTER

„Die Dynamik internationaler Warenströme steigt weiterhin. Deshalb muss auch der Zoll seine Prozesse weiter optimieren“, erläuterte Uta Ruge, Leiterin des Hauptzollamts Gießen (HZA), vor den knapp 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Zollforums Mittelhessen Anfang Juli in Gießen. Einen erleichterten Zugang zum Zoll stelle das Zollportal dar. Dieses habe im vergangenen Jahr eine Nutzensteigerung von 60 Pro-

zent erfahren. Durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Chatbots habe sich zudem die Erreichbarkeit des Zolls auch zu Stoßzeiten erheblich verbessert, erklärte Ruge.

Bürokratieabbau durch Digitalisierung

„Ein Präferenznachweis ermöglicht zollrechtliche Bevorzugungen für Waren aus bestimmten Ländern“, erläuterte Jürgen

Leitschuh, Zollamtsrat im HZA, im Rahmen seines Vortrags über Änderungen im Präferenzrecht. Präferenznachweise hätten allerdings nur eine begrenzte Lebensdauer. Bei älteren Nachweisen ende die Gültigkeit bereits nach vier Monaten, neuere Nachweise seien inzwischen bis zu ein Jahr gültig. In diesem Zusammenhang betonte Leitschuh, dass es wichtig sei, mit dem Zoll Kontakt aufzunehmen: „Auch wenn nicht alle Nachweise bestehen, wird Ihnen der Präferenznachweis nicht direkt aberkannt. Wich-

tig ist, dass Sie sich bei uns melden.“ Thomas Fiedler, Zolloberamtsrat HZA, ergänzte, dass der Zoll sich zwar weitestgehend digitalisiere, wichtige Dokumente wie der förmliche Präferenznachweis jedoch weiterhin aufbewahrungspflichtig seien.

Ganz ohne Papier soll es künftig bei dem von der Europäischen Kommission eingeführten elektronischen System „Proof of Union Status“ (PoUS) gehen. Das System dient zum elektronischen Informationsaustausch von Dokumenten zum Nachweis des Unionscharakters einer Ware. „Die Implementierung des PoUS läuft bereits seit März dieses Jahres und wird voraussichtlich im August 2026 abgeschlossen“, berichtete Ralf Lauer, ebenfalls Zolloberamtsrat im HZA, über die aktuellen Änderungen. Die Benutzung der Plattform sei allerdings nicht selbsterklärend, gab Lauer zu bedenken. Daher stünde seitens der Europäischen Union ein E-Learning-Seminar zur Verfügung. Der Zoll stelle zudem Erklärungen online bereit. „Durch PoUS ergeben sich durchaus Synergien, die zur Entbürokratisierung und Prozessbeschleunigung beitragen“, sagte Lauer.

Der Weg zum zertifizierten Produkt

„Alle Firmen, die nach China verkaufen wollen, müssen sich zertifizieren lassen. Dies stellt für viele eine Herausforderung dar“, erklärte Florian Wägele, Managing Director der Cisema GmbH. Denn hauptsächlich hätten chinesische Unternehmen die Berechtigung, Zertifikate auszustellen, auch die Kommunikation laufe primär auf Chinesisch. Wägele empfahl Unternehmen, die über Exporte nach China nachdenken, sich frühzeitig mit den jeweiligen Voraussetzungen auseinanderzusetzen. Eine Kooperation mit lokalen Unternehmen sei oftmals förderlich, sollte aber vertraglich wasserdicht sein. Eine weitere Besonderheit bestehe darin, dass in China legislative Änderungen sehr rasch vorgenommen würden und gebündelt

erfolgten, meist um den Zeitraum des chinesischen Neujahrs herum.

Übers Ziel hinaus geschossen

Anfang 2023 trat das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in Kraft. Damit verbunden waren und sind drastische Veränderungen des bürokratischen Aufwands für deutsche Unternehmen. Eine kritische Einschätzung des Gesetzes aus Sicht der Wissenschaft gab Stefanie Fehr, Professorin für angewandte Wissenschaften der Hochschule Ansbach. „Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz betroffen, auch wenn das nicht die Absicht des Gesetzgebers war“, erklärte Fehr. Großkunden würden die Nachweispflicht auf ihre Zulieferer auslagern, die aufgrund ihrer Abhängigkeit vom Abnehmer keine Wahl hätten, als den Nachweispflichten nachzukommen. Ziel des Gesetzes sei es ursprünglich gewesen, die Einhaltung von Menschenrechten auch bei Herstellern in Drittländern zu wahren. Jedoch hätten viele Unternehmen schlicht den Produktionsstandort verlagert, wodurch sich die Lebensbedingungen in den ursprünglichen Ländern sogar verschlechtert hätten. Diese Probleme seien auch auf legislativer Ebene bekannt, weshalb es aktuell den Vorstoß gebe, das Gesetz zu ändern. „Aktuell sollten KMU abwarten, bis sich eine klare Linie gefunden hat“, empfahl Fehr.

Eine bürokratische Herausforderung stellt der geplante Grenzausgleichsmechanismus CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism) dar. Marc Bauer, Referatsleiter Internationaler Warenverkehr der IHK Stuttgart erklärte, dass der CBAM einen Beitrag zur Treibhausgasneutralität der EU bis 2050 leisten sowie die Verlagerung von CO₂-Emissionen in andere Länder verhindern solle. Der Grenzausgleichsmechanismus betreffe ausschließlich Importe. „Wir robben uns da gemeinsam ran“, sagte Bauer. Gegenwärtig laufe eine Übung, in der teilnehmende Unternehmen die Emissionsdaten

ihrer Lieferungen berechnen und eintragen könnten. Bis 2026 wolle man so die größten Lieferanten involviert und faktenbasierte Emissionsdaten ermittelt haben.

Die Reaktion der Lieferanten auf die Frage nach Emissionsdaten falle bisher allerdings durchwachsen aus. Die Konsequenz für viele Mittelständler bestehe darin, dass sie ihre Importe von außerhalb der EU reduzieren und die Produkte von Großhändlern innerhalb der EU beziehen würden. „Wir brauchen eine mengenbasierte Bagatellgrenze. Schließlich ist das emittierte CO₂ dasselbe, egal ob das Produkt einen Kilopreis von 100 oder 1.000 Euro hat“, erklärte Bauer. Den anwesenden Unternehmern auf dem Zollforum gab der Referent noch einen Rat mit auf den Weg: „Kontaktieren Sie Ihre Lieferanten und kommunizieren Sie Ihre Ergebnisse, auch wenn Sie keine Rückmeldung erhalten haben.“ ■

KONTAKT



Tim Müller
Tel.: 0641/7954-3505
E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de

Zollforum Mittelhessen

Das Zollforum Mittelhessen des IHK-Verbundes Mittelhessen (IHK Gießen-Friedberg, IHK Lahn-Dill, und IHK Limburg) besteht seit 2011 und wird gemeinsam mit dem Hauptzollamt Gießen ausgerichtet. Die Veranstaltung findet einmal im Jahr statt und bringt Einsteiger und Experten zusammen auf den neuesten Stand im Bereich Außenhandel. In diesem Jahr veranstaltete die IHK Gießen-Friedberg das Zollforum Mittelhessen in Gießen. Moderatoren waren Robert Malzacher, Geschäftsführer International der IHK Gießen-Friedberg, und Tim Müller, Stellvertretender Geschäftsbereichsleiter International.

Bei Fragen zu Im- und Export steht Ihnen die IHK gern zur Verfügung.

Das Tor zu ausländischen Märkten

„Alles rund um die Außenwirtschaft“ lautet das Motto des IHK-Geschäftsbereichs International. Dabei beschäftigen sich die 14 hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den drei Themenschwerpunkten Interessensvertretung, Hoheitliche Aufgaben sowie Dienstleistung und Service.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Wo finde ich weiterführende Informationen zum Waren- und Dienstleistungsexport? Was muss ich bei der Entscheidung für einen Zielmarkt beachten? Ist eine Investition im Ausland für mein Unternehmen überhaupt interessant? Das sind nur einige der Fragen, mit denen sich der IHK-Geschäftsbereich International unter Leitung von Robert Malzacher und seinem Stellvertreter Tim Müller jeden Tag beschäftigt. Dabei stellen Hoheitliche Aufgaben mit 60 Prozent den Arbeitsschwerpunkt dar. „Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht die Mitgliederberatung zum Thema Zoll- und Außenwirtschaftsrecht. Die Ursprungszeugnisse, die von uns ausgestellt werden, sind Eintrittskarten für Waren zum Markt in andere Länder“, erklärt Müller. Allein im vergangenen Jahr seien 13.857 bescheinigte Außenwirtschaftsdokumente ausgestellt worden. 1.585 Kundenanfragen wurden 2023 bearbeitet, 85 Prozent davon digital. Die Kolleginnen der Service Center in Gießen und Friedberg kümmern sich um die Ursprungszeugnisse für die Kunden. Selina Kipp und Durim Vataj stehen in allen Fragen zum Zoll- und Exportrecht für die Unternehmen bereit.

Zollberatung, Seminare, Webinare und das „Zollforum Mittelhessen“

In den Bereich Dienstleistung und Service, der 25 Prozent des Arbeitsvolumens ausmacht, fällt unter anderem die Beratung über neue Handelsabkommen und Sank-

tionen sowie das Organisieren von Weiterbildungsveranstaltungen, wie beispielsweise von Zollseminaren, die auch als Webinar angeboten werden. „Im vergangenen Jahr hatten wir 42 Veranstaltungen mit 399 Teilnehmern“, unterstreicht Müller. Die größte war das Zollforum Mittelhessen, das die IHK Gießen-Friedberg einmal pro Jahr gemeinsam mit dem Hauptzollamt Gießen organisiert und das mit 64 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut besucht war.

Der Geschäftsbereich International hat sowohl die Federführung des IHK-Arbeitskreises China als auch des Exportleiterkreises. Beide Arbeitskreise werden innerhalb des IHK-Verbundes Mittelhessen mit den IHKs Lahn-Dill und Limburg sowie Kassel-Marburg (Gaststatus) veranstaltet.

Wettbewerbsfähigkeit stärken

Die verbleibenden 15 Prozent des Tätigkeitsbereichs entfallen auf die Interessensvertretung. „Wir machen uns für die Belange der regionalen Wirtschaft stark“, betont Müller. Als Beispiel nennt er das Thema Bürokratieabbau. „2016 haben wir in enger Zusammenarbeit mit der DIHK eine Modifizierung des Unionszollkodex (UZK) erreicht.“ Mit dem Positionspapier „Wirtschaft übernimmt Verantwortung für nachhaltige Lieferketten“, das einstimmig von der Vollversammlung verabschiedet wurde, hat die IHK Gießen-Friedberg auf das 2021 beschlossene neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz reagiert. In dem Papier wird

klargestellt, dass eine Verantwortung in der Lieferkette nur dann übernommen werden kann, wenn es auch möglich ist, Einfluss und Kontrolle auf die Lieferanten auszuüben. Gemeinsames Ziel ist es, die Belastung für kleine und mittelständische Unternehmen zu minimieren, unpräzise Regeln zu vermeiden und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft im Blick zu behalten.

Kompetenzzentrum für Afrika und Schweden

„Die IHK Gießen-Friedberg ist Länderschwerpunkt-Kammer für Schweden und Nigeria. Das bedeutet, dass alle deutschen IHKs sich bei Fragen zum schwedischen oder nigerianischen Markt an unsere Kompetenzzentren wenden“, erläutert Müller. Der Fokus der Arbeit liege allerdings auf Afrika und hier speziell auf Nigeria. Kirsten Albrecht ist Leiterin des Afrika-Kompetenzzentrums und Bárbara Dos Santos Fachreferentin; beide beantworten Fragen zu den spannenden Märkten in Afrika. Die politischen Kontakte in Nigeria werden unter anderem betreut von Norbert Noisser, Senior-Berater Afrika/China. Afrika bietet große Chancen für die heimische Wirtschaft. Mit seinem Ressourcenreichtum, Humankapital und der aufstrebenden Mittelschicht liegen hier die Märkte der Zukunft.

Von 2012 bis 2018 hatte die IHK Gießen-Friedberg eine Berufsbildungspartnerschaft mit Nigeria. Dabei wurde nach Auskunft von Robert Malzacher ein entwicklungspolitisches Leitbild für „Hilfe zur Selbsthilfe“ in



Foto: Petra A. Zielinski/IHK GI-FB

Das engagierte Team des Geschäftsbereichs International (v.l.): Kirsten Albrecht, Tim Müller, Sandra Wießmann, Norbert Noisser, Sibylle Block, Selina Kipp, Stephanie Diémé, Tessa Altenbrand, Robert Malzacher, Durim Vataj, Christin Bangel, Bárbara Dos Santos, Andreas Mertenbacher und Helene Schilling. Es fehlt Olga Jauk.

den Mittelpunkt gestellt. „Wir haben eng mit lokalen Institutionen der Privatwirtschaft und der beruflichen Bildung, wie beispielsweise Kammern, zusammengearbeitet.“ Dabei sei es gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung und den Partnern vor Ort gelungen, Komponenten des deutschen dualen Ausbildungssystems in Nigeria zu implementieren. Maßgeblich verantwortlich haben diese Berufsbildungspartnerschaft Geschäftsführer Robert Malzacher und die ehemalige Geschäftsführerin der Aus- und Weiterbildung, Elke Ehlen. „Unser Ziel ist es, durch die Kooperation die Ausbildung in Nigeria zu fördern und dadurch zu einem späteren Zeitpunkt auch dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken“, erläutert Malzacher. Der Erfolg hat der IHK Gießen-Friedberg recht gegeben: Über 290 Menschen konnten ausgebildet werden, die nach Beendigung ihrer Ausbildung von ihren jeweiligen Betrieben

nicht nur eine Festanstellung erhielten, sondern auch ein deutlich höheres Gehalt. Darüber hinaus wurden 310 weitere Personen zu Ausbildern geschult. Die Berufspartnerschaft wurde zweimal für drei Jahre vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Seit 2023 besteht eine Kammer- und Verbandspartnerschaft mit nigerianischen Partnerkammern, die bereits alle in der Berufsbildungspartnerschaft mitgewirkt haben.

Auch im Kompetenzzentrum Schweden der IHK Gießen-Friedberg werden Unternehmer bei individuellen Anliegen beraten und unterstützt. Schweden und Deutschland verbindet eine lange gemeinsame Geschichte im Handel. Gerade in den Bereichen Innovation, Umwelt und Digitalisierung ist aktuell vieles im Wandel und Schweden realisiert neue Ideen erfolgreich. So werden beispielsweise bereits rund 50 Prozent der Elektrizi-

tät aus erneuerbaren Energien bezogen und bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens gilt das nordische Land als Vorreiter in ganz Europa.

The World meets in Giessen

Bereits zum zweiten Male hat die IHK Gießen-Friedberg unter Federführung des Geschäftsbereichs International zur Netzwerkkonferenz „The World meets in Giessen“ am 13. Juni 2024 eingeladen. Über 100 Teilnehmer aus fünf Kontinenten waren dabei. Im Rahmen der Konferenz hatten Unternehmen die Möglichkeit, hochrangige internationale Geschäftspartner aus der ganzen Welt zu treffen, zu netzwerken und mit möglichen neuen Partnern (Sourcing, Sales, FDI) in Kontakt zu treten. Darüber hinaus wurden Marktinformationen und Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten angeboten. ■



Foto: Roman - stock.adobe.com

Grundsteuerreform: Land gibt Hebesatz-Empfehlungen bekannt

Wie viel Grundsteuer müssen Immobilienbesitzer in Hessen künftig zahlen? Das hessische Finanzministerium hat den Kommunen dazu Hebesatz-Empfehlungen für die Grundsteuer geschickt. Ob sich die die Kommunen daran halten, bleibt jedoch ihnen überlassen.

Am 6. Juni hat das hessische Finanzministerium die Hebesatz-Empfehlungen für die neue Grundsteuer bekannt gegeben. Die Zahlen sagen aus, bei welchem Hebesatz eine Kommune nach dem neuen Grundsteuerrecht dieselben Einnahmen aus der Grundsteuer erzielen würde wie nach dem alten Grundsteuerrecht. Die Landesregierung löst damit das Versprechen ein, auf eine aufkommensneutrale Umsetzung der ab dem 1. Januar 2025 geltenden Grundsteuerreform hinzuwirken und transparent zu machen, welche Kommune dieses Ziel umsetzt.

Kommunen entscheiden selbst

Insgesamt hat die Landesregierung 344 Kommunen empfohlen, den Hebesatz zu senken. 42 Kommunen sollten ihn erhöhen

und 5 Kommunen den bisherigen Hebesatz erneut beschließen, um nach neuem Grundsteuerrecht dieselben Steuereinnahmen zu erzielen wie nach altem Grundsteuerrecht. Die Kommunen müssen nun anhand der Hebesatz-Empfehlungen entscheiden, welchen Hebesatz sie für 2025 festlegen. Eine Neuberechnung der Hebesätze ist erforderlich, da die Steuermessbeträge nach dem neuen Recht anders berechnet werden.

Vorschreiben darf die Landesregierung den Kommunen die Hebesätze allerdings nicht. Eine aufkommensneutrale Umsetzung der Grundsteuerreform ist also keineswegs garantiert. Das Recht der Kommunen, ihre Hebesätze selbst festzulegen, ist nämlich verfassungsrechtlich verankert. Mit den Hebesatz-Empfehlungen hat die Landesregierung aber Transparenz geschaffen. Jeder Steuerpflichtige kann anhand der Hebesatz-Emp-

fehlungen selbst feststellen, ob seine Kommune lediglich die Umstellung auf die neue Rechtslage vollzieht oder ob die Kommune gleichzeitig mit der Umstellung zusätzliche Steuereinnahmen generiert.

Insgesamt hat sich ergeben, dass durch die neue Berechnungsart der Grundsteuer die Grundsteuermessbeträge in städtischen Regionen niedriger, im ländlichen Raum eher höher sind als nach der alten Berechnungsart. Dies liegt an den durchschnittlich kleineren Grundstücken im städtischen beziehungsweise durchschnittlich größeren Grundstücken im ländlichen Raum. Das bedeutet, dass städtische Kommunen ihre Hebesätze eher erhöhen müssen, um auf dieselben Steuereinnahmen wie zuvor zu kommen, während ländliche Kommunen ihre Hebesätze eher senken müssten. Das besagt aber nur, was die Kommunen tun

müssen, um vor und nach der Grundsteuerreform zum gleichen Steueraufkommen zu gelangen. Für die Frage, wer am Ende mehr und wer weniger Grundsteuer zahlen muss, kommt es neben den Hebesätzen auf den jeweiligen Steuermessbetrag an. Hier wird es künftig innerhalb einer Kommune teurere und weniger teure Lagen geben. Anders als nach dem Bundesmodell führt das neue hessische Grundsteuerrecht allerdings nicht zu einer Verschiebung der Steuerlast zwischen Gewerbegrundstücken und Wohngrundstücken.

Ziel ist Aufkommensneutralität

Stichtag für den Vergleich des Grundsteueraufkommens nach altem und nach neuem Recht war der 10. Mai 2024. Anhand der Verhältnisse dieses Stichtags hat die Landesregierung errechnet, wie der Hebesatz für die Grundsteuer verändert werden muss, um

Aufkommensneutralität zu erreichen. Viele Kommunen hatten allerdings schon vor dem Vergleichsstichtag ihre Hebesätze für die Grundsteuer erhöht, um neben den stetig steigenden Kosten für die Erfüllung der Pflichtaufgaben wenigstens noch ein Mindestmaß an freiwilligen Leistungen erfüllen zu können. Viele Unternehmen fragen sich, ob mit der Grundsteuerreform weitere Belastungen auf sie zukommen.

IHKs warnen vor Steuererhöhungen

Die hessischen Industrie- und Handelskammern mahnen: Mit jeder weiteren Steuererhöhung gibt es weitere Unternehmen, die dem zunehmenden Druck nicht standhalten können. Zur Haushaltskonsolidierung ist es unbedingt erforderlich, die Ausgaben zu reduzieren. Neben einer kritischen Überprüfung der Verwaltungsaufgaben auf ihre Notwendigkeit muss auch die Effizienz der

Verwendung der Steuermittel stärker in den Fokus rücken. Oft fehlt es an Anreizen für die handelnden Personen zu einem sparsamen Umgang mit dem Geld. Darum fordern die IHKs, bei der Effizienz der Verwendung der Steuermittel ebenso Transparenz zu schaffen, wie sie die Landesregierung bezüglich der Aufkommensneutralität der Grundsteuerreform nun geschaffen hat. ■

ONLINE

**Karte der Hebesatz-Empfehlungen
für alle hessischen Kommunen**
finanzamt.hessen.de/node/1822

**Mehr Informationen zur Grundsteuer
in Hessen**
grundsteuer.hessen.de

KONTAKT



Elke Dietrich
Tel.: 0641/7954-4100
E-Mail: elke.dietrich@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE





WEIL WIR GEMEINSAM
DEN GUTEN RUF WAHREN

SIE GEWINNEN KLARHEIT
WIR FESTIGEN DAS VERTRAUEN IN SIE

Unsere Selbstauskunft ist die wirkungsvollste Visitenkarte für Ihre Unternehmensbonität. Damit Sie Ihre Position am Markt manifestieren.

Gehen wir's an. Creditreform.



Creditreform Gießen
 0641 95262-90
vertrieb@giessen.creditreform.de
creditreform.de/giessen/gemeinsam/mb

Ein Jahrzehnt für die lokale Wirtschaft

Auch in diesem Jahr beteiligt sich die IHK Gießen-Friedberg an der Kampagne „Heimat shoppen“ und sensibilisiert so für die Bedeutung des regionalen Einzelhandels. Jede der sieben teilnehmenden Kommunen setzt „Heimat shoppen“ auf ihre eigene Art in Szene.

VON SIMON DEVENTER

Die deutschen Innenstädte haben es aktuell wirklich nicht leicht. Veränderungen im Konsumverhalten und anhaltende wirtschaftliche Herausforderungen haben auch im ersten Halbjahr 2024 bei vielen Einzelhändlern für rote Zahlen gesorgt. Eine Kampagne, die bereits seit 2014 für eine lebendige Innenstadt wirbt, ist „Heimat shoppen“. Die von der IHK Mittlerer Niederrhein gegründete Kampagne hat sich in den vergangenen zehn Jahren zu einer bundesweiten Initiative entwickelt, die jährlich stattfindet. Laut Jürgen Steinmetz, Geschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein, hat sich „Heimat shoppen“ mittlerweile zur größten Kampagne für den Einzelhandel etabliert. Insgesamt beteiligen sich 47 IHKs an dieser Aktion, darunter alle hessischen. Sie stellen den teilnehmenden Kommunen Tüten und seit 2023 auch Bierdeckel mit dem Aufdruck „Heimat shoppen“ zur Verfügung.

Die IHK Gießen-Friedberg nimmt bereits zum fünften Mal an der Aktion teil. Daniel Kaiser, stellvertretender Bereichsleiter Standortpolitik der IHK Gießen-Friedberg, betont: „Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleister tragen zu einer lebendigen Innenstadt bei und unterstützen das Gemeinwohl. ‚Heimat shoppen‘ stellt ihre Bedeutung in den Vordergrund.“ Insgesamt verteilt die IHK Gießen-Friedberg in diesem Jahr über 22.000 Papiertüten und 5.000 Bierdeckel – extra zum Jubiläum mit

neuem Logo. „In unserem IHK-Bezirk beteiligen sich aktuell sieben Kommunen: Gießen, Butzbach, Karben, Büdingen, Lauterbach, Feldatal und Alsfeld. Jede davon hat andere Ideen, um ‚Heimat shoppen‘ optimal für sich zu nutzen“, erklärt Kaiser.

Lebenswerte Städte, gemeinsame Momente

Die Stadt Lauterbach nimmt aufgrund der positiven Erfahrungen in den vergangenen Jahren bereits zum dritten Mal an der Kampagne zur Stärkung des Einzelhandels teil. „Dieses Jahr bietet Lauterbach etwas ganz Besonderes an. Unter dem Motto ‚Feiern & Genießen‘ findet am 7. und 8. September das Lauterfest statt. ‚Heimat shoppen‘ lässt sich hier wunderbar einbinden“, verkündet Martin Hank, Vorsitzender des Gewerbevereins Lauterbach.

Auch Butzbach verbindet „Heimat shoppen“ mit einer Veranstaltung und lässt die Kampagne gleich einen ganzen Monat laufen: „Bei uns findet die Aktion vom 9. Oktober bis 11. November 2024 statt. Ein besonderer Tag ist der 3. November, wenn ‚Heimat shoppen‘ erneut in das ‚Late Night Shopping‘ eingebunden ist“, erklärt André Haußmann, Vorsitzender des Gewerbevereins Butzbach Aktiv. Zudem veranstaltet der Gewerbeverein erneut ein Gewinnspiel, um das Projekt zu bewerben: Bei jedem Einkauf erhalten Kunden einen Stempel und können nach drei Stempeln eine Postkarte inklusive Einkaufsgutscheinen für die Innenstadt gewinnen.

„Heimat shoppen“ ist ein zentrales Element der regionalen Kundenbindung. Wichtig ist, dass Kunden und Händler die Aktion auch als solches verstehen“, erklärt Markus Pfeffer, Geschäftsführer des Business Improvement Districts Gießen. Notwendig sei dafür eine konstante Kommunikation über die Bedeutung lebendiger Innenstädte und den Beitrag, den solche Kampagnen dazu leisten können. Lobend hervorzuheben sei hier auch, dass die ‚Heimat shoppen‘-Tüte aufgrund ihrer Beschaffenheit aus Papier und ihrer Wiederverwendbarkeit nachhaltiger sei als viele herkömmliche Einkaufstüten.

„In diesem Jahr verbinden wir die Aktion mit dem Krämermarkt vom 4. bis 6. Oktober. Der gesamte Seltersweg macht mit“, freut sich Pfeffer. In Gießen sei eine Besonderheit, dass es einen sehr hohen Filialisierungsgrad gebe. Doch inzwischen sei jedes Unternehmen überzeugt von der regionalen Initiative. Begleitet werde „Heimat shoppen“ von der Gutscheinkampagne „Heimatschatz“, die die Veranstaltung aufgrund des regionalen Bezugs wunderbar ergänze.

Fokus auf Regionalität und Heimatbezug

Alsfeld zeigt sich für „Heimat shoppen“ vom 21. bis 23. September von seiner besten Seite. Der Gewerbeverein Als Aktiv verknüpft die Aktion erneut mit der „Zauberhaften Musiknacht“. Von 20 Uhr bis Mitternacht können Besucher am 22. September



Markus Pfeffer, Geschäftsführer des Business Improvement Districts Gießen, freut sich darüber, dass der gesamte Seltersweg in diesem Jahr an „Heimat shoppen“ teilnimmt.

bei entspannter Stimmung Musik genießen und einkaufen gehen. „Die Geschäfte dekorieren gern ihre Schaufenster mit den Tüten und auch die Kunden nehmen diese gern

an. Im vergangenen Jahr haben wir sogar eine Nachlieferung benötigt“, berichtet Ulrich Lerch, Ressortleiter Marketing des Gewerbevereins Als Aktiv. Nahezu alle

Geschäfte in der Innenstadt würden sich in diesem Jahr an der Kampagne beteiligen.

Ebenfalls bereits seit mehreren Jahren nimmt die Gemeinde Feldatal an der Aktion teil und rückt dabei die Regionalität in den Fokus: „Heimat shoppen“ stellt die Regionalität und den Heimatbezug in den Vordergrund und vermittelt den Kunden ein gutes Gefühl, die lokalen Geschäfte zu unterstützen. Es stärkt auch die Geschäfte untereinander, etwas gemeinsam für die Region anzubieten“, betont Michael Schneider, erster Vorsitzender des Gewerbevereins Feldatal. Begleitend zu „Heimat shoppen“ bieten der Bauernmarkt und der lokale Lebensmittelhandel Produkte aus der Region an.

Enrico Anker-Fink, Vorstand des Gewerbevereins Karben, sieht in „Heimat shoppen“ die Möglichkeit, auf die Vielfalt der Einzelhändler, Manufakturen sowie weiterer Gewerbetreibender aufmerksam zu machen. „Auch der Händler vor Ort kann mit den angebotenen Waren überzeugen. Im Vergleich zum Online-Shopping gibt es sogar noch eine ausführliche Beratung oben drauf“, betont Anker-Fink. ■

KONTAKT



Daniel Kaiser
Tel.: 06031/609-2010
E-Mail: daniel.kaiser@giessen-friedberg.ihk.de

Ihre Werbemöglichkeiten im IHK Wirtschaftsmagazin

Wir beraten Sie gern!

anzeigenverkauf@mdv-online.de

Tel.: 0641/3003 – 214/ - 223/ - 101

Lernen im Büro oder im Home-Office? IT-Schulungen in Live-Online-Trainings oder individuelle Inhouse-Kurse

Alle Themen und Termine unter <https://edv-seminar.net>



SAP-Schulungen

MS Office: Word, Excel, PowerPoint, Teams, Access, ...

Grafik: Adobe Photoshop, Illustrator, InDesign, Affinity Photo, Designer, Publisher, ...

HCL Notes/Domino, Programmiersprachen, ...



dk-Computerschule Dillmann & Kriebs
<https://edv-seminar.net> – info@edv-seminar.net

Was Spediteure bewegt

Aktuelle Änderungen bei der Mautpflicht und der Testbetrieb für Oberleitungs-Hybrid-Lkw auf der Autobahn bei Darmstadt: Themen wie diese beschäftigen Logistikunternehmer beim Arbeitskreis Verkehr im IHK-Verbund Mittelhessen.

VON MICHAEL DÖRFLER

Antworten auf die Frage, welche Entwicklungen auf die Speditionsbranche zukommen, bekamen die Mitglieder des IHK-Arbeitskreises Verkehr im Gießener Gewerbegebiet VGP Park „Am Alten Flughafen“. Wolfgang Bork, Arbeitskreisleiter und Geschäftsführer der Spedition Bork GmbH & Co. KG, Langgöns, hatte zu dem Treffen eingeladen. Vorgestellt wurden Änderungen der Mautpflicht und der Stand des Forschungsprojekts „Elisa“, in dessen Rahmen die seit 2019 laufenden Probefahrten für die Akku-Aufladung von Oberleitungs-Hybrid-Lkw (OH-Lkw) über einen stromführenden Draht auf einem Teilbereich der A5 bei Darmstadt erfolgen. Beide Themen wurden von den versammelten Logistikexperten durchaus kritisch betrachtet.

Lager für Medikamente

Eine neue Logistikeinrichtung für das Gesundheitswesen hat der Logistikdienstleister UPS Healthcare in Gießen im VGP Park im Gewerbegebiet „Am Alten Flughafen“ errichtet. Auf einer Fläche von 27.200 Quadratmetern sollen 150 neue Arbeitsplätze entstehen. Auf rund 30.000 Palettenpositionen lassen sich Gesundheitsprodukte mit unterschiedlichen Temperatur-Anforderungen von 2 bis 25 Grad und bis zu minus 20 Grad lagern. Für die haus-eigene Energieversorgung sorgt eine 850.000 Kilowattstunden-Solarenergieanlage auf dem Dach des Gebäudes.



Mit Blick auf die Mautpflicht lieferte Daniel Kaiser, stellvertretender Leiter Standortpolitik der IHK Gießen-Friedberg, eine Übersicht über den Stand der Regelungen. „Zu diesem Thema herrscht viel Aufregung“, sagte Kaiser. Die Änderungen sind bereits seit dem 1. Juli 2024 in Kraft. Fahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen bis 7,5 Tonnen technisch zulässige Gesamtmasse fallen seit diesem Zeitpunkt unter die Mautpflicht. Eine Ausnahme gilt lediglich für Handwerksbetriebe, deren Fahrzeuge Material, Ausrüstungen und Maschinen oder handwerklich hergestellte Güter befördern beziehungsweise Maschinen, die der Fahrer zur Ausübung seines Handwerks benötigt. Bei der Beförderung darf es sich nicht um einen gewerblichen Transport für Dritte handeln.

Irritierende Ausnahmen

Ein besonderes Problem sei die Ungleichbehandlung der handwerksähnlichen Betriebe, so Kaiser. „Landschafts-

und Gartenbauer, Unternehmen aus der Veranstaltungsbranche und Messebauer müssen Maut bezahlen, während Unternehmen mit einem ähnlichen Tätigkeitsfeld von der Maut befreit wurden.“ Zudem sehe er die Gefahr, dass durch die seit Juli geltende Neuregelung viele Betriebe mautpflichtig geworden seien, die dies jedoch noch nicht erkannt hätten.

Vor allem die neue „Handwerkerausnahme“ des Bundesamts für Logistik und Mobilität stieß bei den anwesenden Speditionsunternehmern auf Kritik. Verwundung riefen beispielsweise von der Ausnahmeregelung profitierende Branchen wie „Bestatter“ oder „Friseure“ hervor, denn bei diesen Betrieben seien eigentlich kaum größere Fahrzeuge als Pkw-Kombis üblich. Nach Einschätzung von Diskussionsteilnehmern dürften bei diesen Berufsgruppen so gut wie keine Transporter über 3,5 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht oder gar schwerere Fahrzeuge zum Einsatz kommen. Die Ausnahmeregelung in der aktuellen Version

löste daher wenig Verständnis bei den Logistikunternehmen aus.

Feldversuch auf der Autobahn

Im Fokus des AK Verkehr stand zudem ein Abschnitt der Autobahn A5 bei Darmstadt, der zurzeit an eine Eisenbahntrasse erinnert. Denn auf einer Länge von 17 Kilometern hängt eine elektrische Oberleitung einige Meter über der Fahrbahn. Sie lädt die Akkumulatoren von OH-Lkw über deren auf dem Fahrzeugdach angebrachte Stromabnehmer (Pantografen) mit Energie auf.

Bei dieser Anlage handelt es sich um das Forschungsprojekt „Elisa“ (Elektrifizierter, innovativer Schwerverkehr auf Autobahnen). Seit 2019 besteht diese besondere Lademöglichkeit für schwere Lastwagen. Die Alltagstauglichkeit des E-Highway-Systems erforscht zusammen mit weiteren Wissenschaftlern Maya Ada Scheyltjens vom Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften am Institut für Verkehrsplanung

und Verkehrstechnik der TU Darmstadt. „Das E-Highway-System ermöglicht einen emissionsfreien Straßengüterverkehr“, sagte die Maschinenbauingenieurin gegenüber den Teilnehmern des Arbeitskreises.

Ein wichtiges Argument für den Regelbetrieb der Oberleitung ist für Scheyltjens das Einsparen von CO₂. Rund acht Prozent der gesamten deutschen Treibhausgasemissionen ließen sich durch eine mit Oberleitungen versorgte 4.000 Kilometer lange Autobahnstrecke einsparen. Die Kosten dafür würden mit rund sechs Milliarden Euro prognostiziert, so Scheyltjens.

OH-Lkw ist fünf Tonnen schwerer

Bei den anwesenden Unternehmen stieß eine mögliche Übertragung des Forschungsprojekts auf die alltägliche Praxis des gewerblichen Güterkraftverkehrs der Logistikbetriebe auf Skepsis. So wies ein Verkehrsexperte darauf hin, dass sich bei der Bahn der Fahrdraht stets als Schwachstelle erwie-

sen habe und eine Störung massive Beeinträchtigungen des Betriebs zur Folge habe.

Ein weiterer Teilnehmer merkte an, dass bei E-Lkw allein schon der Akku rund vier Tonnen wiege. Bei einem OH-Lkw komme mit dem notwendigen Stromabnehmer eine weitere Tonne Mehrgewicht auf die Waage. Diese fünf Tonnen verringerten die Nutzlast bei vor allem leichten Lkw bis 18 Tonnen deutlich, selbst bei schweren Lkw mit 40 Tonnen sei dies ein spürbarer Nachteil. Daher sei ein wirtschaftlich rentabler Betrieb kaum denkbar.

Zudem, so ein Gesprächsteilnehmer, werde etwa die Hälfte des deutschen Ferngüterverkehrs von ausländischen Speditionen belegt. Von diesen sei kaum zu erwarten, dass sie ihre Fahrzeuge auf Oberleitungsbetrieb umstellen. Dies bedeute einen Wettbewerbsnachteil für deutsche Unternehmen.

Gastgeber der Veranstaltung war UPS Healthcare, in dessen Räumen im neu gebauten VGP Park in Gießen ein hochmodernes, spezialisiertes Logistikzentrum für den Pharmamarkt entstehen wird (siehe Kasten). ■

14. Forum Wert(e)basierte Unternehmensführung im Mittelstand

Können Unternehmen mit regionalen Kooperationen auf die Herausforderungen durch Krisen und Transformation reagieren? Um diese Frage geht es am 11. September im Marburger Lokschnuppen.

Das „Forum Wert(e)basierte Unternehmensführung im Mittelstand – Mittelhesische Unternehmertage“ wird von den Universitäten Marburg und Gießen sowie der IHK Gießen-Friedberg, IHK Kassel-Marburg und IHK Lahn-Dill veranstaltet. In diesem Jahr steht das Forum am 11. September unter dem Motto „Durch regionale Kooperationen multiple Krisen erfolgreich bewältigen und Transformation gestalten“.

Unternehmen stehen nicht nur durch das Weltgeschehen und die konjunkturelle Situation vor Herausforderungen. Die Wirtschaft befindet sich in einer historischen

Transformation, die unter anderem durch den technologischen und gesellschaftlichen Wandel geprägt ist. Märkte verändern sich in rasanter Geschwindigkeit, betriebliche Prozesse müssen klimagerechter gestaltet werden, die Digitalisierung schreitet voran. Vor diesem Hintergrund dreht sich auf dem Forum alles um die Frage, wie mittelständische Unternehmen regionale Kooperationen nutzen können, um gegenseitig voneinander zu lernen und sich zu unterstützen.

Das Programm des 14. Forums bietet zahlreiche Vorträge und Diskussionen zu

diesem Thema mit ausgewählten Experten aus Wissenschaft und Praxis. Zudem gibt es eine Nachwuchs-Session unter dem Motto „Unternehmer treffen Studierende“.

Datum: 11. September 2024

Uhrzeit: 9:00 bis ca. 17:00 Uhr (anschließend Party und Networking)

Ort: Lokschnuppen Marburg, Rudolf-Bultmann-Straße 4h, 35039 Marburg

Anmeldung:
bis zum 4. September



Gemeinsam Herausforderungen meistern

Die Immobilienbranche befindet sich in einem schwierigen Wandlungsprozess – Grund genug für die IHK Gießen-Friedberg, einen eigenen Arbeitskreis (AK) Immobilienwirtschaft ins Leben zu rufen. Das erste Treffen stieß auf rege Beteiligung der regionalen Unternehmen, die sich kennenlernen und netzwerken konnten.

VON JORIS ZIELINSKI

„Die Arbeitskreise der IHK orientieren sich am Interesse der Unternehmen“, erläuterte IHK-Geschäftsführer Robert Malzacher. Es ist daher nicht verwunderlich, dass nun auch die Immobilienbranche, die zurzeit vor enormen Herausforderungen steht, eine eigene Plattform zum Austausch bekommt.

Zum ersten Treffen des Arbeitskreises (AK) Immobilienwirtschaft hatte die IHK Vertreter verschiedenster Bereiche der Branche eingeladen. Tatsächlich nahmen neben Immobilienmaklern und Bauunternehmern auch Juristen, Energieberater und Bankiers am Arbeitskreis teil. Die Veranstaltung passte Robert Malzacher zufolge sehr gut zu dem IHK-Motto „Mitmachen – Mitbewegen – Mitgewinnen“: „Wir wollen Netzwerke von Vertretern verwandter Branchen für einen gegenseitigen Nutzen zusammenbringen“, hielt Malzacher zu Beginn fest.

Gebäudeenergiegesetz im Fokus

Betreut wird der neu gegründete Arbeitskreis von Sven Sudler aus dem IHK-Geschäftsbereich Recht und Steuern. „Die Baubranche verändert sich derzeit auf vielen Ebenen“, stellte dieser fest. Das Zusammentreffen in einem fachbezogenen Arbeitskreis sieht er jedoch als große Chance, um mit den Herausforderungen politischer und wirtschaftlicher Natur zurechtzukommen. „Das wichtigste Ziel

heute ist, dass wir uns gegenseitig kennenlernen“, unterstrich Sudler.

Im Zentrum des ersten Arbeitskreises stand das umstrittene Gebäudeenergiegesetz (GEG), das die Immobilienbranche mit einem erhöhten Sanierungsbedarf belastet. Mit Kai Müller, Energie-Effizienz-Experte, hielt ein Energieberater im Bereich der Möglichkeiten zur effizienten Energienutzung einen Vortrag über die Einzelheiten und Auswirkungen des GEG. Dabei zeigte er am Beispiel von Fenstern, dass ein bestimmter Wärmedurchgangskoeffizient (U-Wert) und damit die Wärmeleitfähigkeit von Bauteilen an der Gebäudehülle nicht überschritten werden dürfe. „Beim Einhalten von noch niedrigeren U-Werten, als vom GEG vorgeschrieben, können Maßnahmen an der Gebäudehülle wie eine Fassaden-, Dach oder Kellerdeckendämmung sowie das Austauschen der Fenster vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) im Rahmen einer Zuschussförderung gefördert werden“, ergänzte der Fachmann.

Wärmepumpen sind die Zukunft

Wärmepumpen werden sich in den Augen des Fachmanns in Zukunft durchsetzen, weil sie „politisch gewollt“ seien. Zudem erfüllten sie die vorgeschriebene 65-Prozent-Regel, das heißt, dass nach Inkrafttreten der jeweiligen kommunalen Wärmeplanung nur noch Heizungsanlagen verbaut werden dürfen, die zu mehr als 65 Prozent erneuerbare Energien für

die Heizenergie nutzen würden. „Bei einem hohen Wärmebedarf, insbesondere in Mehrfamilienhäusern, lohnen sich Pelletheizungen, die bereits heute die 65-Prozent-Regel einhalten, weil sie den nachwachsenden Rohstoff Holz nutzen“, fügte Müller hinzu.

Kritisch blickte er auf beim Verkauf oder bei der Vermietung von Immobilien notwendige Energie-Verbrauchsausweise, weil diese anders als nutzerunabhängige Bedarfsausweise einen Vergleich der energetischen Effizienz der Immobilie erschwerten.

In der anschließenden Diskussion über verschiedene Möglichkeiten, eine Immobilie zu heizen oder abzudichten, blickten die Teilnehmer durchaus kritisch auf das GEG. Auch Energieberater Kai Müller räumte ein, Teile des Gesetzes nicht nachvollziehen zu können.

Zu guter Letzt hatten die Teilnehmer ausreichend Möglichkeit zum Netzwerken. „Es ist wichtig für einen Immobilienmakler, auch gute Kontakte zu Anwälten, Energieberatern und der Hausverwaltung zu haben“, betonte die Immobilienmaklerin Christine Grage. Sven Sudler zeigte sich sehr zufrieden mit der ersten Sitzung des neuen AK Immobilienwirtschaft. „Es gab ein reges Interesse, gute Gespräche und viel Einigkeit“, fasste er zusammen. Weitere Treffen dürften folgen. ■

KONTAKT



Sven Sudler
Tel.: 0641/7954-4010
E-Mail: sven.sudler@giessen-friedberg.ihk.de

Das war der Außenwirtschaftstag Hessen 2024

Regional vernetzt – global erfolgreich: Unter diesem Motto fand Anfang Juli der Außenwirtschaftstag Hessen in der IHK Frankfurt am Main statt. Erstmals standen 19 Fachaussteller für Einzelgespräche bereit.

Insgesamt 380 Besucherinnen und Besucher nahmen am 9. Juli am Außenwirtschaftstag Hessen, einer gemeinsamen Veranstaltung der hessischen IHKs, teil. Über den ganzen Tag verteilt tauschten sich Unternehmer mit Experten von insgesamt 50 Auslandshandelskammern (AHKs) aus.

Insbesondere am Vormittag fanden zahlreiche Beratungsgespräche statt, die im Vorfeld mithilfe einer speziellen B2B-Software vereinbart worden waren, über die die Teilnehmer Termine vorab buchen und dabei den Beratungsbedarf gleich konkretisieren konnten. Ein Novum in diesem Jahr: 19 Fachaussteller standen erstmals für terminierte Einzelgespräche zur Verfügung. Zu den 321 online vereinbarten Gesprächen kamen zahlreiche spontane Gespräche, vermittelt von den Kollegen am IHK-Counter.

Der Nachmittag wurde eröffnet von Kirsten Schoder-Steinmüller, Präsidentin des Hessischen Industrie- und Handelskammertages, und Umut Sönmez, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum. Beide betonten die Wichtigkeit der Internationalität des Wirtschaftsstandorts Hessen. Danach gab Gertrud R. Traud, Chef-



An den „Länder-Tischen“ finden zahlreiche Gespräche statt.

volkswirtin der Helaba, in ihrer Keynote einen pointierten Überblick über die Lage und Aussichten in der hessischen Exportwirtschaft.

Die anschließende Gesprächsrunde war überschrieben mit: „Internationalen Erfolg sichern im Kontext zunehmender Risiken und Compliance-Anforderungen“ – ein Motto, das für den gesamten Außenwirtschaftstag 2024 Programm war. Zu diesem Thema fanden am Nachmittag auch ver-

schiedene Workshops statt, unter anderem zu den Themen Nearshoring, CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism) oder Rohstoffsicherheit. ■

KONTAKT



Tim Müller
Tel.: 0641/7954-3505
E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGEN

M&M
Your Way to Languages

Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de
0641-39 03 58

- ◆ Einzel-/Gruppentraining
- ◆ Firmenseminare
- ◆ Übersetzungen

Andre-Michels.de **STAHLHALLEN**
Kompetenz + Rat 02651. 96 200



Der Exportleiterkreis des IHK-Verbundes Mittelhessen zu Gast bei der Schunk Group

Treffen der Exportleiter

Nachhaltigkeit, Lieferkettengesetz, US-Re-Exportrecht: All diese Themen besprach der Exportleiterkreis des IHK-Verbundes Mittelhessen bei seinem jüngsten Treffen bei der Schunk Group in Heuchelheim.

VON BÁRBARA DOS SANTOS

Der Exportleiterkreis des IHK-Verbundes Mittelhessen tagt in der Regel zweimal im Jahr und befasst sich mit aktuellen Grundsatzthemen zur Außenwirtschaft. Am 20. Juni trafen sich die Mitglieder bei der Schunk Group in Heuchelheim, einem stiftungsgeführten Unternehmen, das im Jahr 1913 gegründet wurde und in den Bereichen Werkstofftechnik und Maschinenbau tätig ist. Bei einer Betriebsführung erläuterte Rüdiger Schwalm, kaufmännischer Leiter der Schunk Group, einzelne Produktionsbereiche und gab anschließend Einblicke in die Schunk Group sowie ihre Strukturen und den unternehmerischen Werterahmen.

Jörg Kühn, Leiter CSR bei Schunk, sprach über Nachhaltigkeit im Unternehmen und die soziale Verantwortung im Kontext des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Er erläuterte die Herausforderungen eines großen Unternehmens mit etwa 1.000 Lieferanten und präsentierte Lösungsansätze, wie

den Einsatz von Künstlicher Intelligenz zur Vereinfachung der Verfahren. Es wurde deutlich, dass diese Herausforderungen nicht nur KMUs betreffen, sondern alle Unternehmen. Die Überbürokratisierung würde es europäischen Unternehmen erschweren, ihren Platz im Markt zu festigen oder zu verbessern. Das Lieferkettengesetz zeige gute Absichten, aber die konkreten Auswirkungen auf die deutsche und europäische Wirtschaft seien noch unklar.

Rechtliche Aspekte im internationalen Handel

Abschließend referierte Daniel Veith, Leiter Zoll- und Außenwirtschaft, über das US-Re-Exportrecht. Er erläuterte die spezifischen Schwierigkeiten und rechtlichen Aspekte, die mit dem Re-Export in die USA verbunden seien, und betonte, worauf Unternehmen besonders achten müssten. Dabei machte er deutlich, welche machtvollen Mittel die USA gegenüber der EU einsetzen könnten, sofern

Unternehmen auch nur eine einzige Vorschrift nicht berücksichtigten. Beim Re-Export von US-Waren könnten verschiedene Herausforderungen auftreten, darunter strenge Exportkontrollen, komplexe Zollbestimmungen und Währungsschwankungen. Zusätzlich müssten spezifische Marktanforderungen sowie der intensive Wettbewerb berücksichtigt werden, um erfolgreich zu sein. Eine gründliche Vorbereitung und die Einhaltung aller Vorschriften seien entscheidend für erfolgreiche Geschäfte. ■

ONLINE



KONTAKT



Tim Müller
Tel.: 0641/7954-3505
E-Mail: tim.mueller@giessen-friedberg.ihk.de

KMU-Fonds 2024 zum Schutz geistigen Eigentums

Der KMU-Fonds „Ideas Powered for business“ ist eine Initiative der Europäischen Kommission und läuft bis zum 6. Dezember 2024. Über dieses Finanzhilfeprogramm sollen kleine und mittlere Unternehmen beim Schutz ihres geistigen Eigentums unterstützt werden.

Der Begriff „geistiges Eigentum“ deckt viele verschiedene Vermögenswerte ab, darunter Patente, Marken, Design und Pflanzensorten. Lassen Unternehmen ihr geistiges Eigentum schützen, können sie rechtlich dagegen vorgehen, sollten ihre innovativen Ideen, Dienstleistungen oder Produkte ohne ihre Erlaubnis kopiert oder genutzt werden.

Um ihre Vermögenswerte zu schützen, können kleine oder mittelständische Unternehmen (KMU) mit Sitz in der EU eine Förderung beantragen. Eingereicht werden muss der Antrag beim Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO). Wird dieser bewilligt, gibt es einen Gutschein von bis zu 1.500 Euro für einen sogenannten IP-Scan,

bei dem die Vermögenswerte zunächst von Experten analysiert werden, oder über 1.000 Euro zur Förderung für Marken- und Designschutz. Es gilt die KMU-Definition der EU.

Über das Förderprogramm hinaus bietet das EUIPO auch eine Wissensdatenbank zum Thema geistiges Eigentum an.

Auch die IHK Gießen-Friedberg bietet Beratungen zum Thema Schutzrechte. Wenn sich Unternehmensinhaber bereits informiert haben und auf sehr spezifische Fragen Antworten suchen können sie im Rahmen der „Patent- und Erfinderberatung“ mit einem Patentanwalt sprechen; für Mitgliedsunternehmen ist diese Leistung gratis. Die

nächsten Erfindersprechstage finden am 10. September und am 12. November 2024 in Präsenz bei der IHK oder online statt.

Förderprogramm
„KMU-Fonds 2024“:



Patent- und Erfinder-
beratung der IHK:



**Förder-
programme
finden**

ANZEIGE



Probieren. Genießen. Kaufen.

Internationale Feinkost
und regionale Spezialitäten.

05. | 06.10.2024

**Frankfurt am Main
Campus Westend, Casino**

Jetzt Tickets
sichern:
www.kulinart-messe.de



Veranstalterin:

FRANKFURTER
MESSE & EVENT
GMBH

Medienpartner:

Frankfurter
Neuzeitung

Frankfurter Rundschau

OFFENBACH-POST

Hanauer Anzeiger

Gießener Allgemeine

Wetterauer Zeitung

HNA

Hessens Unternehmen wollen Fachkräfte aus Drittstaaten anwerben

Fast zwei Drittel der hessischen Unternehmen können ihren aktuellen Fachkräftebedarf nicht decken. Drei Viertel denken daher über die Anwerbung von Fachkräften aus Drittstaaten nach. Fehlende Deutschkenntnisse sind dabei das größte Hindernis, zeigt eine Umfrage.

Der Fachkräftemangel stellt hessische Unternehmen vor große Herausforderungen. 62 Prozent der Unternehmen können ihren aktuellen Fachkräftebedarf nicht decken. Die Rekrutierung qualifizierter Mitarbeiter aus dem Ausland wird daher immer wichtiger. Obwohl 65 Prozent der Betriebe bisher keine Erfahrung mit der Anwerbung von Fachkräften aus Drittstaaten haben, ziehen 73 Prozent diese Möglichkeit in Betracht.

Dies sind einige Ergebnisse einer Umfrage, die die zehn hessischen Industrie- und Handelskammern unter ihren Mitgliedsbetrieben vom 15. Februar bis 28. April 2024 durchgeführt haben. Insgesamt nahmen 322 Unternehmen aus ganz Hessen daran teil.

Sprachkenntnisse sind zentral

Die größte Herausforderung bei der Einstellung internationaler Fachkräfte sind fehlende Deutschkenntnisse. 59 Prozent der Unternehmen nennen dies als zentrales Hindernis. Weitere Hürden sind die Komplexität und die Dauer des Migrationsprozesses

(46 Prozent), fehlende Informationen zur rechtssicheren Anwerbung (30 Prozent), keine Kontakte ins Ausland (23 Prozent) und hohe Kosten (12 Prozent). Nur 13 Prozent der Befragten sehen keine Hindernisse bei der Anwerbung internationaler Fachkräfte.

Eine solide sprachliche Grundlage ist für die Integration internationaler Fachkräfte entscheidend. 32 Prozent der befragten Unternehmen erwarten bei der Einreise ein Sprachniveau von mindestens B1, 26 Prozent sogar B2. 37 Prozent der Unternehmen sind bereit, Sprachkurse in Deutschland zu finanzieren und die Fachkräfte dafür während der Arbeitszeit freizustellen.

Während des Migrations- und Integrationsprozesses benötigen ausländische Fachkräfte Unterstützung. Die Betriebe sind bereit, bei der Wohnungssuche und der Integration im Betrieb zu helfen, erwarten aber staatliche Unterstützung beim Visumsprozess und der Finanzierung von Sprachkursen.

Abläufe müssen schneller werden

Für die Unternehmen ist auch der Zeitrahmen entscheidend: Ein Drittel der Betriebe ist der Meinung, dass der gesamte Prozess maximal drei Monate dauern sollte. Weitere 30 Prozent akzeptieren einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten.

„Die Umfrage zeigt uns nicht zum ersten Mal: Hessische Betriebe sind auf ausländi-

sche Fachkräfte angewiesen“, kommentiert Kirsten Schoder-Steinmüller, Präsidentin des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK). „Dafür müssen die Abläufe aber deutlich schneller werden, und das noch bevor ausländische Fachkräfte einreisen, zum Beispiel bei der Visumserteilung.“ Die schwarz-rote Landesregierung plane laut Koalitionsvertrag in der aktuellen Legislaturperiode das Welcomecenter Hessen zu einer zentralen Willkommensstelle weiterzuentwickeln, die sowohl für ausländische Fachkräfte und Studierende als auch für Arbeitgeber Anlauf-, Beratungs- und Servicestelle sein soll. „Ob eine schnelle Abwicklung durch diese zusätzlichen Behörden erreicht werden kann, bleibt abzuwarten. Die Pläne gehen grundsätzlich jedoch in die richtige Richtung“, betont Schoder-Steinmüller. ■

ONLINE

Die detaillierte Umfrage kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:



KONTAKT



Andreas Mertenbacher
Tel.: 06031/609-3155
E-Mail: andreas.mertenbacher@giessen-friedberg.ihk.de

IHK-Fachkräfte-Nexus

Mit einer Veranstaltungsreihe unterstützt die IHK Betriebe bei der Suche nach ausländischen Fachkräften



Erhöhung der Aufstiegsprämie in Hessen

Um die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung zu fördern, setzt das Land auf verschiedene Maßnahmen. Neben der kostenlosen Meisterausbildung gibt es seit Juni eine höhere Aufstiegsprämie.

Für die berufliche Weiterbildung gibt es vom Land Hessen eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten. Im vergangenen Jahr wurde bereits der „kostenfreie Meisterbrief“ vom Hessischen Landtag beschlossen. Nun wurde die hessische Aufstiegsprämie von 1.000 auf 3.500 Euro aufgestockt. Wer seinen Abschluss als Meister oder Fachwirt auf dem Niveau eines Bachelor Professional oder als Betriebswirt als Master Professional ab dem 1. Juni 2024 mit Erfolg absolviert, bekommt die deutlich erhöhte Aufstiegsprämie vom Land Hessen. Da die vorgelagerten Lernaktivitäten bereits durch das Aufstiegs-BAföG, aber auch die bundesweite Begabtenförderung ganz oder teilweise finanziert werden, wird der Weg zum beruflichen Aufstieg für die meisten Absolventen damit kostenfrei sein.

Mit der Aufstiegsprämie sollen Absolventen einer Erstausbildung motiviert werden, sich beruflich weiterzuqualifizieren. „Angesichts dieser Finanzspritze kann sich ein junger Mensch nun ohne Kostendruck überlegen, ob er sich für eine berufliche oder akademische Karriere entscheidet. Mit der erhöhten Aufstiegsprämie hat die Landesregierung einen großen Beitrag zur Herstellung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung geleistet. Wir hoffen, dass damit die Attraktivität der beruflichen Bildung weiter gestärkt wird“, sagt Kirsten Schoder-Steinmüller, Präsidentin des Hessischen Industrie- und Handelskammertages.

Weiterbildung mit IHK-Abschluss wird gestärkt

Und die berufliche Karriere ist garantiert. Das bezeugen die erfolgreichen Absolventen der vergangenen Jahre: Die Mehrzahl gab in bundesweiten IHK-Umfragen an, dass sie eine höhere Position oder mehr Verantwortung bekommen haben, 75 Prozent der Befragten erhielten eine Gehaltssteigerung von bis zu 1.000 Euro im Monat.

Mit der Aufstiegsprämie erhalten Fachkräfte einen finanziellen Anreiz, sich zu einer beruflichen Aufstiegsqualifizierung zu entschließen und damit die eigene Qualifikation zu stärken. Von der hessischen Aufstiegsprämie profitieren jedes Jahr gut 3.000 Absolventen mit kaufmännischen IHK-Abschlüssen zum Fachwirt oder Bilanzbuchhalter sowie im technischen Bereich als Industrie- oder Fachmeister. Künftig werden diese hochqualifizierten Fachkräfte noch deutlicher motiviert – ein Gewinn für Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen. ■

ONLINE

aufstiegspraemie.hessen.de

KONTAKT



Frank Trumpold
Tel.: 06031/609-3120
E-Mail: frank.trumpold@giessen-friedberg.ihk.de

Veranstaltungstipps

Gute Angebote schreiben – potenzielle Kunden besser erreichen

Im Workshop lernen die Teilnehmer, wie sie Angebote professionell gestalten, um ihr Produkt oder ihre Lösung erfolgreich zu verkaufen. Themenschwerpunkte sind:

- Marketing versus Vertrieb
- Verkaufsargumente
- Preisgestaltung
- Erfolgreiche Angebotsbestandteile
- KI im Vertrieb

Datum: 5. September 2024

Uhrzeit: 18:00 bis 20:00 Uhr

Ort: Makerspace Gießen, Walltorstraße 57, Gießen

Barcamp Künstliche Intelligenz

In diesem offenen Veranstaltungsformat zur Künstlichen Intelligenz bestimmen die Teilnehmer die Themen und den Ablauf. Eigene Ideen und Vorschläge sind folglich gefragt. Jeder bringt seine Interessen und Expertise ein. Ob maschinelles Lernen, neuronale Netze oder auch ethische Fragen – alles ist möglich. Das Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG) stellt die notwendige Hardware und alles, was für eine produktive und inspirierende Session benötigt wird, zur Verfügung.

Das Barcamp ist kostenfrei und für alle offen: ob KI-Neulinge, Tech-Enthusiasten oder erfahrene Entwickler.

Termin: 19. September 2024

Uhrzeit: 10:00 bis 16:00 Uhr

Ort: Technologie- und Innovationszentrum Gießen, Winchesterstraße 2, Gießen

Um eine **Online-Anmeldung** für beide Veranstaltungen wird gebeten:



Veranstaltungskalender

Lehrgänge in Friedberg

- 06.09.2024– Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt/-in
07.11.2025 (Blended Learning mit Selbstlernanteil)
VA: 14278

Lehrgänge in Gießen

- 10.09.2024– Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter/-in
10.09.2026 (Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung)
VA: 14314

Tagesseminare in Friedberg

- 05.09.2024 Sprechtag zur Unternehmensnachfolge
VA: 14177
- 10.09.2024 Patent- und Erfinderberatung
VA: 14185
- 10.09.2024 MS Outlook
VA: 14320
- 16.09.2024– Ausbildung der Ausbilder (AdA)
27.09.2024 VA: 13185
- 23.09.2024– MS Excel 2013: Grundkurs
24.09.2024 VA: 14450
- 25.09.2024 Regionaler Beratungstag zu Unternehmensförder-
ung und Finanzierungsfragen
VA: 14201
- 01.10.2024 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel
VA: 5159680
- 09.10.2024 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel
VA: 5159680

Tagesseminare in Gießen

- 09.09.2024 Basiswissen Existenzgründung, Modul 3: Dreh- und
Angelpunkt Kunde – Marketing & Vertrieb
VA: 14269
- 11.09.2024 Durchführung von Bewerbungsprozessen unter
Berücksichtigung des AGG
VA: 14002
- 11.09.2024 Basiswissen Existenzgründung, Modul 4: Durch-
blick im Steuerdschungel
VA: 14271
- 12.09.2024 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel
VA: 5159680

Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr

Termine: 31.10.2024/
19.11.2024/12.12.2024

Ort: IHK-Seminar-
räume, Hanauer

Straße 5, Friedberg

Anmeldung: erbeten

KONTAKT



Corinna Huhle
Tel.: 06031/609-2015,
E-Mail: corinna.huhle@
giessen-friedberg.
ihk.de

Tagesseminare in Gießen

- 12.09.2024 Export kompakt – Grundlagen der Exportabwicklung
VA: 14131
- 12.09.2024 Kompetenz am Telefon
VA: 14242
- 16.09.2024 Basiswissen Existenzgründung, Modul 5: Betriebli-
che und persönliche Versicherungen
VA: 14277
- 17.09.2024 Sprechstunde Unternehmenssicherung
VA: 14194
- 16.09.2024– Ausbildung der Ausbilder (AdA): Informationen
27.10.2024 rund um die Vorbereitungslehrgänge
VA: 13186
- 18.09.2024 Digitale Archivierung und eRechnungen effizient
und sicher anwenden
VA: 13981
- 27.09.2024 Kommunikationsprinzipien für Azubis – Wie sag ich's
...
VA: 14240
- 09.10.2024 Der Trennungsprozess – Wie gestalte ich Kündigung
und Aufhebungsvertrag richtig?
VA: 14004

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter:
www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de etc.

www.ihk.de/giessen-friedberg,
Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben Sie
bitte die Veranstaltungsnummer (VA) in
das entsprechende Suchfeld ein.



Veranstaltungstipp

Nachhaltiges Wirtschaften -
Wie Unternehmen die ersten Schritte in
Richtung Zukunftsfähigkeit gehen können

29. Oktober 2024

Ort: IHK Gießen-Friedberg
Veranstaltet von den Wirtschafts junior en Wetterau
Anmeldung: wj-wetterau.de

IHK LIVE-ONLINE - Webinare 2024

Uhrzeit, wenn nicht anders angegeben:

8:30 Uhr bis 13:00 Uhr (mit halbstündiger Pause)

Einwahldaten: folgen nach Anmeldung

06.09.2024–	Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute für
07.09.2024	Groß- und Außenhandelsmanagement AP Teil 1
	VA: 15889
09.09.2024	Informationsveranstaltung für Existenzgründer
	VA: 14216
10.09.2024	Sprechstunde der Digitalen Experten Kammer
	VA: 14354
13.09.2024	Website-Optimierung für KMU
	VA: 14161
13.09.2024	Angriff ist die beste Verteidigung
	VA: 14458
16.09.2024–	Fachkraft für Im- und Exportabwicklung (IHK-
15.11.2024	Zertifikat)
	VA: 14471
23.09.2024	Informationsveranstaltung für Existenzgründer (kostenfrei)
	VA: 14217
23.09.2024–	Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute im
26.09.2024	Einzelhandel, AP Teil 1, Fach: Verkauf- und Werbemaßnahmen
	VA: 15896
25.09.2024–	Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute für
31.10.2024	Büromanagement, AP Teil 2, Fach: Kundenbeziehungsprozesse
	VA: 15881
26.09.2024–	Prüfungsvorbereitungskurs Industriekauf-
28.09.2024	leute, AP Fach: KSK
	VA: 15884
27.09.2024	Vom Kollegen zum Vorgesetzten
	VA: 14369
01.10.2024	Unternehmensnachfolge – steuerliche Gestaltung und Steueroptimierung
	VA: 14394

Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Die aktuellen Bekanntmachungen finden Sie auf der Webseite www.handelsregister.de. Außerdem enthält die Website die Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen).



Die Unternehmer-Mitmachorganisation



WERDEN SIE ZUM PROFI!

Recruiting Specialist

Werden Sie zum Recruiting Specialist mit diesem IHK-Zertifikatslehrgang! 60 Einheiten in 15 Tagen, bequem online via Webex.

Lernen Sie alles über Personalmarketing, modernes Recruiting, Employer Branding und KI.

 30.10.2024 - 19.11.2024

Sichern Sie sich Ihr IHK-Zertifikat und erweitern Sie Ihr Netzwerk! 



 giessen-friedberg.ihk.de/recruiting

Warum jedes Unternehmen einen Data-Analysten braucht

Mit Datenanalysen können Unternehmen ihre Prozesse optimieren und neue Wettbewerbsvorteile erzielen. Ein neuer IHK-Zertifikatslehrgang „Data-Analyst Prozessoptimierung“ zeigt den Teilnehmern, wie sich Daten sammeln, analysieren und nutzen lassen. Dabei wendet sich der Lehrgang genauso an Berufsanfänger wie an erfahrene Profis.

VON BJÖRN NOREIK

In der heutigen datengetriebenen Geschäftswelt wird der Wert von Daten oft als das „neue Öl“ bezeichnet. Unternehmen, die ihre Daten effektiv nutzen, gewinnen und sichern sich einen erheblichen Wettbewerbsvorteil. Das Statistische Bundesamt prognostiziert, dass das weltweite Datenvolumen bis 2027 auf etwa 285 Zettabyte ansteigen wird,

was einem Anstieg von nahezu 1.000 Prozent im Vergleich zu 2017 entspricht. Nicht nur aufgrund der steigenden Datenmengen spielen aussagekräftige Datenanalysen eine immer wichtigere Rolle. Indem sie wertvolle Einblicke in Daten, Muster und Zusammenhänge gewährleisten, werden Daten in Nutzen transformiert und tragen so zu datengestützten Entscheidungen, der Prozessoptimierung und anderen strategischen Entscheidungen bei.

Doch um Muster und Trends zu erkennen und Daten richtig zu nutzen, braucht es Data-Analysten. Sie sind Experten darin, Daten zu sammeln, zu bereinigen und zu analysieren. Unabhängig von der Unternehmensgröße und auch unabhängig von der Branche tragen Data-Analysten dazu bei, wertvolle Erkenntnisse aus Daten zu gewinnen und fundierte Geschäftsentscheidungen zu treffen.

In produzierenden Unternehmen wird das Potenzial von Data-Analysten als besonders hoch eingeschätzt. Ob einfache Visualisierungen zum Vergleich von Prozessqualitäten, das Erstellen von statistisch abgesicherten Stichprobenplänen für den Wareneingang oder zur Sicherung der Wareneingangsausgangsqualität sowie die Bewertung von Messsystemen und Prozessfähigkeitsuntersuchungen – all das sind mögliche Aufgaben eines Data-Analysten. Aber auch komplexere Analysen von Produktionsdaten zur Qualitätsvorhersage oder die Implementierung von „Predictive Maintenance“ (vorausschauende Instandhaltung) zur frühzeitigen Erkennung von Wartungsbedarfen fallen in

den Arbeitsbereich. Data-Analysten implementieren Echtzeit-Datenanalysen im Kontext der statistischen Prozesskontrolle oder unterstützen Teams bei der Implementierung von Prozessautomatisierungen und Künstlicher Intelligenz, was zu mehr Effizienz, Qualität und Flexibilität beiträgt.

Erfolgreiche Praxisbeispiele

Ein herausragendes Beispiel für den erfolgreichen Einsatz von Datenanalyse ist Walmart. Der Einzelhandelsriese nutzt Datenanalysen, um das Lagerbestandsmanagement zu optimieren und Lieferketten effizienter zu gestalten. Durch die Analyse von Verkaufsdaten in Echtzeit kann Walmart Muster im Kundenverhalten erkennen und die Bestände entsprechend anpassen. Dies ermöglicht es dem Unternehmen, die Verfügbarkeit von Produkten sicherzustellen und gleichzeitig Lagerkosten zu senken.

In der Produktion und Logistik setzt General Electric Datenanalysen ein, um Wartungsprozesse in der Luftfahrtindustrie zu optimieren. Mittels prädiktiver Analytik wird der Wartungsbedarf von Flugzeugmotoren vorhergesagt, was ungeplante Ausfälle minimiert und die Betriebseffizienz erhöht. ■

IHK-Zertifikatslehrgang „Data-Analyst Prozessoptimierung“

Im neuen IHK-Zertifikatslehrgang „Data-Analyst Prozessoptimierung“ lernen die Teilnehmer viele praxisorientierte Projekte und Fallstudien kennen und können so das Gelernte in realen Szenarien anwenden. Darüber hinaus bietet der Lehrgang die Gelegenheit, an einem eigenen Projekt zu arbeiten, sich mit anderen Fachleuten zu vernetzen und wertvolle Kontakte in der Branche zu knüpfen.

Lernziele:

1. Verständnis der (Geschäfts-)Prozesse
2. Datenbeschaffung und Datenmanagement
3. Datenanalysemethoden
4. Datenvisualisierung und Berichterstattung
5. Prozessoptimierung

Ort: online und in Präsenz (IHK Gießen-Friedberg, Hanauer Straße 5, 61169 Friedberg)

Dauer: 11 Termine im Zeitraum 10. Oktober bis 29. November 2024 (54 Stunden)

Weitere Infos und Anmeldung:



KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2500
E-Mail: andrea.bette@giessen-friedberg.ihk.de

Internationale Fachkräfte gewinnen mit UBAconnect

Mit dem Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung“ (UBA) will die IHK Gießen-Friedberg Unternehmen den Weg ebnen, unverbindlich und kostenfrei internationale Fachkräfte kennenzulernen und für sich zu gewinnen.

Der Fachkräftemangel bleibt in vielen Unternehmen ein Dauerthema. Zwar sind kürzlich neue Regelungen für die Einwanderung von ausländischen Fachkräften in Kraft getreten, die Unternehmen neue Handlungsräume bei der Fachkräftesicherung ermöglichen sollen. Doch nicht jeder Betrieb kann oder will aktiv in die Auslandsrekrutierung einsteigen. Hier kommt UBAconnect ins Spiel, das Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung“. Das neue Angebot der IHK Gießen-Friedberg ist ein Weg für Unternehmen, unverbindlich und kostenfrei internationale Fachkräfte kennenzulernen und für sich zu gewinnen.

UBAconnect richtet sich an alle Unternehmen, die Mitarbeiter in IHK-Berufen suchen und die Fachkräfte mit teilanerkannten ausländischen Berufsabschlüssen auf dem Weg bis zur vollen Anerkennung ihrer Qualifikationen begleiten wollen.

Unverbindliche Registrierung

Das Angebot UBAconnect ist kostenfrei. Interessierte Unternehmen können sich in der Datenbank online registrieren. Sie signalisieren damit der IHK, in welchen Berufen sie grundsätzlich an internationalen Fachkräften interessiert wären.

Wenn eine passende Fachkraft gefunden ist, werden die Unternehmen von der IHK kontaktiert. Sie erhalten einen Lebenslauf sowie Informationen zu den deutschen Sprachkenntnissen und darüber, welche Art von Nachqualifizierung die Fachkraft im Unternehmen noch erhalten müsste. Bei

dieser „Anpassungsqualifizierung“ geht es zum Beispiel darum, fehlende praktische Erfahrungen nachzuholen. Häufig können diese „on the job“ im Betriebsalltag erworben werden. Manchmal sind auch theoretische Inhalte zu vermitteln, die zur dualen Berufsausbildung in Deutschland gehören, im Ausland aber nicht auf dem Lehrplan standen.

Virtuelles Kennenlernen

Bei Interesse können Unternehmen diese Fachkraft kennenlernen. Da sich die Person noch im Ausland befindet, eignet sich hierfür zum Beispiel ein virtuelles Bewerbungsgespräch. Weiter geht es danach nur, wenn es für das Unternehmen und die Fachkraft passt.

Online-Info-Veranstaltung

Die IHK Gießen-Friedberg bietet gemeinsam mit der IHK Darmstadt eine Online-Info-Veranstaltung an: „Fachkräfteeinwanderung 2.0: So nutzen Unternehmen die neuen gesetzlichen Möglichkeiten in der Praxis“. Die Teilnehmer erfahren, wie das kostenfreie IHK-Service-Angebot UBAconnect funktioniert und wie sie damit beruflich qualifizierte, internationale Fachkräfte unverbindlich kennenlernen und über eine betriebliche Nachqualifizierung gewinnen können.

Termin: 19. September 2024,

10:00–11:30 Uhr

**Anmeldung
und Infos:**



Die Besonderheit bei UBAconnect: Alle Fachkräfte haben bereits das Verfahren der Berufsanerkennung hinter sich und damit eine wesentliche Voraussetzung für eine Einreise nach dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz erfüllt. Die ausländischen Berufsabschlüsse wurden dabei aber nicht als voll, sondern als teilweise gleichwertig anerkannt. Deshalb brauchen diese Fachkräfte einen Arbeitgeber, der sie bei der Anpassungsqualifizierung begleitet, um ein Visum zur Einreise zu erhalten. Sollte ein Unternehmen die Fachkraft bei sich beschäftigen wollen, muss es sich also hierzu bereit erklären.

Diese Nachqualifikation erfordert zwar eine Portion Extra-Engagement, lohnt sich aber für beide Seiten. Unternehmen und Fachkraft können sich erst einmal zeitlich begrenzt kennenlernen. Während der Qualifizierungszeit ist die Person oftmals bereits als Fachkraft beschäftigt (abhängig vom individuellen Qualifizierungsbedarf) und packt auch als solche bereits mit an. Unternehmen können ihr neues Teammitglied passend für ihre betrieblichen Aufgabenbereiche qualifizieren und die Basis für eine weitergehende Zusammenarbeit legen. ■

ONLINE

www.ubaconnect.unternehmen-berufsanerkennung.de

KONTAKT



Andreas Mertenbacher
Tel.: 06031/609-3155
E-Mail: andreas.mertenbacher@giessen-friedberg.ihk.de

Jubiläen

25-jähriges Arbeitsjubiläum

Adolf Lupp GmbH + Co KG, Nidda	
Stephan Weber	01.09.2024
Alexander Binzel Schweisstechnik GmbH & Co. KG, Buseck	
Marcus Seiler	01.09.2024
Dexion GmbH, Laubach	
Mario Krohne	01.09.2024
Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Gießen	
Angelika Cittadino-Orb	01.08.2024
Peter Schwahn	01.08.2024
PFEIFFER Stahlrohrmaste GmbH, Ortenberg	
David Gross	01.08.2024
Spezialfabrik Ober-Schmitten GmbH, Nidda	
Matthias Hosbach	20.09.2024

30-jähriges Arbeitsjubiläum

PFEIFFER Stahlrohrmaste GmbH, Ortenberg	
Ralf Urstadt	15.08.2024

40-jähriges Arbeitsjubiläum

advomedic GmbH, Büdingen	
Sabine Olbricht	01.08.2024
Carmen Wurm	01.08.2024
Dexion GmbH, Laubach	
Anja Ester	01.09.2024
HEYLIGENSTAEDT Werkzeugmaschinen GmbH, Gießen	
Karin Walter	01.08.2024
Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Gießen	
Heike Lenz	06.06.2024
Harald Fuhr	01.08.2024
Doris Nowak	01.08.2024
Andreas Möll	01.08.2024

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Ärztliche Verrechnungsstelle Büdingen GmbH, Büdingen	
Ute Weigand-Hinkel	01.09.2024
DIPLING-Werk GmbH, Hungen	
Matthias Haubfleisch	02.05.2024
Hürner Luft- und Umwelttechnik GmbH, Mücke-Atzenhain	
Andreas Buch	01.09.2024
PREBENA Wilfried Bornemann GmbH & Co. KG, Schotten	
Rainer Spamer	01.08.2024

45-jähriges Arbeitsjubiläum

Hürner Luft- und Umwelttechnik GmbH, Mücke-Atzenhain	
Frank Höres	01.09.2024

50-jähriges Arbeitsjubiläum

Ärztliche Verrechnungsstelle Büdingen GmbH, Büdingen	
Manuela Stock	01.08.2024

WAS WIR FÜR SIE TUN!

Ihr Unternehmen besteht seit 25, 50, 75 oder gar 100 Jahren und mehr?
Auf Wunsch stellen wir Ihnen kostenfrei eine Urkunde aus.
Weitere Informationen finden Sie unter www.giessen-friedberg.ihk.de,
Dok.-Nr. 3180638



40-jähriges Jubiläum

Seit 1984 ist Joachim Herbert Finanzberater in Bad Vilbel. Aktuell sucht er Verstärkung.

Als Joachim Herbert vor 40 Jahren als Finanzberater anfang, gab es noch kein Internet. Vermögens- und Versicherungsberatung waren vor allem durch persönliche Kontakte geprägt. Was sich in dieser Zeit nicht geändert hat, ist Herberts branchenübergreifende Allfinanzberatung: „Hier kommt alles aus einem

Kopf. Ich freue mich, auf jeden Kunden individuell und genau abgestimmt eingehen zu können“, erklärt der Direktionsleiter der Deutschen Vermögensberatung in Bad Vilbel, der viele seiner Kunden schon seit Jahrzehnten betreut. Zurzeit sucht Herbert Verstärkung für sein Arbeiterteam. „Es macht mir

große Freude, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die etwas bewegen wollen“ sagt er. Dabei sei ihm die bisherige Berufsausbildung der Interessenten weniger wichtiger als die Einstellung und der Wille, sich weiterzuentwickeln und dazuzulernen.

Kontakt: joachim.herbert@dvag.de

Deutlich vergrößert

Der Karbener Gewerbeverein hat einen neuen Vorstand.

Enrico Anker-Fink (Anker-Fink Gartenpflege), seit 2023 Mitglied im Gewerbeverein Karben, ist bei den turnusmäßigen Neuwahlen Ende April zum neuen Ersten Vorsitzenden des Karbener Gewerbevereins gewählt worden. Anker-Fink tritt die Nachfolge von Gabi Schurkus an, die im Oktober 2023 zurückgetreten war.

Zu Anker-Finks Stellvertreterin ernannt wurde Kathrin Schlifke (Bäder und Design Kathrin Schlifke), Schatzmeisterin wurde Regine Feyl (Steuerberatung Feyl). Ergänzt wird der Vorstand durch die Beisitzer Christian Glück (Glück's Spielzeugkiste), Max Völzing (Völzing Werbetechnik) und



Das neue Vorstands-Duo des Karbener Gewerbevereins: Enrico Anker-Fink (Mitte), der Ende April zum Ersten Vorsitzenden gewählt wurde, mit Vize Kathrin Schlifke und Bürgermeister Guido Rahn

Joachim Barowski (Opportunity Interactive Services).

Simone Roßmus, die den Verein nach Ausscheiden von Gabi Schurkus bis zur Neuwahl im April als stellvertretende Vorsit-

zende geführt hatte, bleibt dem Vorstand als Projektbeauftragte für Veranstaltungen erhalten.

Anker-Fink hat es sich zum Ziel gesetzt, die Digitalisierung im Verein voranzutreiben. ■

ANZEIGE

Ihnen ist beim Lesen des Magazins gerade viel zu heiß?

Wir bieten die perfekte Abkühlung!

Effiziente und umweltschonende Heiz- und Kühltechnik für Ihre Gewerbefläche.



Jetzt Termin vereinbaren!
+49 6101 986880
frio.de



Mehr Infos

STI Group investiert in neue Solaranlage

Weit über 1.000 Solarmodule produzieren seit Anfang Mai 2024 CO₂-neutralen Strom bei der STI Group in Lauterbach. Die neue Photovoltaikanlage ist die drittgrößte im Netzbereich der örtlichen Stadtwerke.

Eine neue Boden-Solaranlage liefert rund 98 Prozent des Strombedarfs der Lauterbacher Verpackungsproduktion der STI Group. Am Standort Alsfeld deckt das Unternehmen seinen Strombedarf bereits zu großen Teilen aus einer eigenen 2,4 Megawatt-Peak-Solaranlage.

CFO Niklas Herting ist mit der Umsetzung des zweiten Photovoltaikprojekts der Unternehmensgruppe im Vogelsbergkreis zufrieden. „Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Lauterbach, der KSE Energietechnik GmbH, dem Architekturbüro Schmidt und Strack sowie unserem internen Projektteam und anderen beteiligten Partnern ging Hand in Hand und wir konnten am Standort trotz herausfordernder baulicher Voraussetzungen eine effiziente Anlage in Betrieb nehmen.“ Für Herting bedeutet die Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage einen weiteren Schritt zur Erreichung der ambitionierten Energieziele der STI Group: „Mit dem Beitritt zur Science Based Target Initiative



Die Photovoltaik-Bodenanlage wurde auf einer ungenutzten Freifläche auf dem Firmengelände der STI Group installiert und liefert der Lauterbacher Verpackungsproduktion CO₂-neutralen Solarstrom.

(SBTi) 2023 haben wir uns zur Reduktion der CO₂-Emissionen im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen verpflichtet.“

Auch am ungarischen Faltschachtelwerk in Kecskemét bereitet STI die Installation

einer Solaranlage vor. Hier betreibt das Unternehmen eines der größten Faltschachtelwerke Osteuropas mit einer Jahresproduktion von mehr als zwei Milliarden Verpackungen. ■

Wir gratulieren

„TOP 100“-Award für hiesige Betriebe

Aus dem IHK-Bezirk wurden Ende Juni in Weimar sieben Unternehmen mit dem „TOP 100“-Siegel ausgezeichnet: GAL Digital GmbH, HET Filter GmbH, Müller Ingenieurgesellschaft für technische Gebäudeausrüstung mbH, nscon network, security & consulting gmbH, Pascoe pharmazeuti-

sche Präparate GmbH, Schneider GmbH & Co. KG, TNL Umweltplanung Frank Bernshausen e.K. und Unternehmensberatung R2AH Anders erfolgreich Holger Reuschling. Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar begleitete den Innovationswettbewerb als Mentor, Christian Wulff, frühe-

rer Bundespräsident und Ministerpräsident, den Beraterwettbewerb. Seit 1993 verleiht compamedia das „TOP 100“-Siegel für besondere Innovationskraft und überdurchschnittliche Innovationserfolge an mittelständische Unternehmen. Weitere Informationen: www.top100.de

Ihr professioneller Partner für Telekommunikation!

Mobilfunk, Festnetz, Internet, Glasfaser, uvm.

GESCHÄFTSKUNDENBETREUUNG:

**Obergasse 40-42, 36304 Alsfeld | Tel.: 06631 / 70667-0
business@aem-gruppe.de**

5 x in Hessen



www.aem-gruppe.de



COMPUTER EXTRA GMBH

Harleshäuser Str. 8
34130 Kassel
Tel.: 0561 / 60 144 - 0
info@computer-extra.de

*Seit über 25 Jahren
Ihr Ansprechpartner in Kassel!*



- EDV-Consulting
- Systemberatung
- Mobilfunk

- Hard- und Software
- Netzwerke
- Telefonanlagen

- Glasfaser
- Systemwartung
- Schulungen

www.computer-extra.de

Kostenfreie Weiterbildungsberatung

Sogenannte Bildungscoaches beraten Fachkräfte und Unternehmen zur beruflichen Weiterbildung und zu Fördermöglichkeiten. Das Angebot gilt für die Landkreise Gießen, Vogelsberg und Wetterau.

Das Projekt „Bildungscoach“ ist beim Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG) angesiedelt und stellt eine wichtige Ressource zur Förderung der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung dar. Das Programm unterstützt Arbeitnehmer und Unternehmen aus den Landkreisen Gießen, Vogelsberg und Wetterau.

Simone Busacker, Christine Leben und Olivia Visby sind die drei Bildungscoaches beim TIG. Sie arbeiten eng mit den Weiterbildungsberatern der IHK Gießen-Friedberg zusammen, bieten umfassende individuelle Beratungen zu beruflicher Weiterbildung und Fördermöglichkeiten sowie zum Aufstiegs-BAföG und zu der seit Juni 2024 erhöhten Aufstiegsprämie des Landes Hes-

sen. Die Bildungscoaches helfen den Interessenten, sich im Förderdschungel zurechtzufinden, erleichtern den Zugang zu den Fördermitteln und erhöhen die Erfolgsquote der Weiterbildungsmaßnahmen erheblich.

Aufstiegs-BAföG und Aufstiegsprämie

Das Aufstiegs-BAföG ist ein zentraler Bestandteil der Förderung beruflicher Weiterbildung und richtet sich an Fachkräfte, die eine höhere Qualifikation wie Meister, Techniker oder Fachwirt anstreben. Es bietet einen Zuschuss zu den Lehrgangs- und Prüfungskosten sowie ein zinsgünstiges Darlehen. Besonders attraktiv ist der Darlehensersatz beim erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung, was die finanzielle Belastung der Teilnehmer erheblich reduziert.

Zum 1. Juni 2024 wurde die Aufstiegsprämie des Landes Hessen von bisher 1.000 Euro auf 3.500 Euro erhöht. Diese Prämie wird an Absolventen ausbezahlt, die eine staatlich anerkannte Fortbildungsprüfung erfolgreich bestanden haben. Die Erhöhung ist ein bedeutender Anreiz und eine Anerkennung der Leistung der Absolventen. Sie soll noch mehr Fachkräfte dazu motivieren, sich beruflich weiterzubilden und ihre Karrierechancen zu verbessern.

Viele Fachkräfte konnten durch die Unterstützung der Bildungscoaches bereits ihre beruflichen Ziele erreichen und ihre Karriere auf ein neues Level heben. Unternehmen profitieren von hochqualifizierten Mitarbeitern, die mit neuen Kenntnissen und Fähigkeiten zur Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit von Bildungscoaches, Förderinstrumenten und motivierten Fachkräften zeigt, wie berufliche Weiterbildung in der Praxis effektiv umgesetzt werden kann.

Initiiert wurde das Projekt „Bildungscoach“ vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen und finanziert durch Mittel des Landes Hessen, des Europäischen Sozialfonds sowie der Landkreise Gießen und Vogelsberg. ■

KONTAKT

Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG)
Bildungscoaches Simone Busacker, Christine Leben und Olivia Visby
Tel.: 0641/948226-20
E-Mail: qualifizierung@tig-gmbh.de

KONTAKT

Weiterbildungsberatung der IHK Gießen-Friedberg:
E-Mail: weiterbildung@giessen-friedberg.ihk.de



Raid Nashef
Tel.: 06031/609-3125
E-Mail: raid.nashef@giessen-friedberg.ihk.de

Aufgepasst!

Erreichen Sie Ihre B2B-Kunden direkt mit einer Anzeige im Wirtschaftsmagazin der IHK Gießen-Friedberg.

bereits ab
255 €



WIRTSCHAFTSMAGAZIN



Foto: Fotografie Bastian Kaldorf

Neue Pächterin im Güterbahnhof Alsfeld

Natalie Klimczak ist seit Mai Pächterin der Veranstaltungslocation im Güterbahnhof Alsfeld. Sie hat viele Ideen, diesen Ort mit noch mehr Leben zu füllen.

Gemeinsam für den Spirit im Güterbahnhof: Natalie Klimczak und Frank Galfe

VON TRAUDI SCHLITT

Wer die Halle im Güterbahnhof in Alsfeld für eine Hochzeit oder eine Firmenfeier buchen will, der spricht am besten mit Natalie Klimczak. Sie ist seit Anfang Mai die neue Pächterin und damit Nachfolgerin von Frank Galfe. Die Halle hat sich unter der Führung von Frank Galfe und seinem Team zu einer der Top-Veranstaltungslocations in der Region gemausert.

Natalie Klimczak ist Inhaberin der Event- und Personalagentur „Hands4Events“ aus Grünberg. Sie stattet Veranstaltungen fast jeder Größenordnung mit allem aus, was dort gewünscht wird, und ist gut vernetzt in

der Gastro-Branche. 130 gastronomische Aushilfen hat sie in ihrem Pool, darüber hinaus fünf festangestellte Mitarbeiter.

Viele Ideen im Kopf

Für Gäste, die die Halle im Güterbahnhof in Alsfeld bereits gebucht haben, ändert sich mit der neuen Besetzung nichts, betonen Galfe und Klimczak. „Für uns war es wichtig, dass jemand den Herzschlag unseres Güterbahnhofs versteht und weiterträgt“, begründet Galfe seine Wahl. Mit der Grünbergerin hat er genau so jemanden gefunden. „Ich war sofort verliebt in diese Location“, sagt Natalie Klimczak. „Jedes Mal, wenn ich hier reinkomme,

bin ich begeistert, es sprudeln die Ideen. Der Güterbahnhof ist ein besonderer Ort.“

Mit Natalie Klimczak zieht nicht nur eine Pächterin in den Güterbahnhof ein, die neue Konzepte mitbringt, sondern die das Gebäude auch für die Alsfelder noch attraktiver machen möchte: Sie kann sich Konzerte, Lesungen, Flohmärkte und Aktionen zu den Markttagen vorstellen und ist offen für Anfragen aller Art. „Hier kann ich gestalten und habe die Zügel selbst in der Hand – darauf freue ich mich schon sehr“, sagt Natalie Klimczak.

Frank Galfe kehrt zu seinen Wurzeln zurück und konzentriert sich künftig wieder auf seine Boutiquen in Alsfeld, Fulda und Travemünde sowie sein Modelabel „Geschwister Galfe“. ■



Foto: Anlagenbau Günther

Auszeichnung zum 100. Firmenjubiläum: IHK-Vizepräsident Rainer Dietz (2.v.l.) überreicht die IHK-Urkunde an Bernd Günther (Mitte), Geschäftsführer der Anlagenbau Günther GmbH, im Beisein von Jens Mischak (l.), Landrat des Vogelsbergkreises, Andrea Günther (2.v.r.) sowie Felix Wohlfahrt (r.), Geschäftsführer.

Mit Nachhaltigkeit auf Erfolgskurs

Sie zählen zu den ganz seltenen Exemplaren unter den 3,5 Millionen Unternehmen in der deutschen Wirtschaft – Firmen, die 100 Jahre alt werden. Die Anlagenbau Günther GmbH ist so eine Firma: Sie hat sich in dieser Zeit von der Spenglerei zum Recyclingexperten entwickelt.

VON MICHAEL DÖRFLER

Wie kann es sein, dass ein Unternehmen mehr als 100 Jahre in Familienbesitz bleibt? Diese Frage stellte sich der Enkel des Gründers und heutige Inhaber Bernd Günther, Geschäftsführer der Anlagenbau Günther GmbH in Wartenberg bei Fulda. Seine Antwort bei der Firmenfeier in der modern eingerichteten Eventlocation „Wartenberg Oval“

an seine geladenen Gäste: „Über all die Zeit gab es in unserer Familie eine tragende Säule – die Leidenschaft zu dem, womit wir uns beschäftigt haben. Die große Begeisterung zur Technik und zur Innovation hat sich in unserer Familie immer weiter fortgesetzt. Das ist der Motor in unserem Unternehmen, der uns antreibt.“

Vom einstigen Ladengeschäft hat sich die Anlagenbau Günther GmbH im Laufe der

Jahre zu einem auf hochmoderne Lösungen für die Recyclingwirtschaft spezialisierten Hersteller entwickelt. Mittlerweile bietet das mittelständische Unternehmen komplexe Produkte für die Recyclingwirtschaft, wie mobile und stationäre Annahmedosierer, Förderbänder und Siebtechniken, sowie für den Anlagenbau zur Verarbeitung und Trennung von festen Abfallstoffen. Zu den Kunden zählen Entsorgungsunternehmen, Kom-

munen, Entsorger und Hersteller von Ersatzbrennstoffen sowie die Zementindustrie.

Haushaltswaren und Heizungsbau

Alles begann 1924, als Heinrich Günther eine Spenglerei und einen Einzelhandel für Haushaltswaren gründete. In den Nachkriegsjahren wandte sich sein Sohn Otto Günther dem Heizungsbau zu und bot Schwerkraftheizungen mit Warmwasserbereitung an. Zudem lieferte er bereits in den 1960er- und 1970er-Jahren Sondermaschinen auf Kundenwunsch.

In den 1980er-Jahren kam mit der Entwicklung von Fördertechnik das Geschäftsfeld Maschinenbau hinzu. Wenige Jahre später entstanden im Bereich Umwelttechnik Recyclingmaschinen, Sortier- und Fördertechnik sowie die erste Kompostabfüllanlage. Dieses Produkt befindet sich nach wie vor unter der Bezeichnung Kompofix im Sortiment, vor allem für weniger entwickelte Märkte in Afrika.

Eine weitere Spezialisierung erfolgte in den 1990er-Jahren mit Systemen für das Reinigen von stark verschmutzten Kompostsubstraten. Es galt, das Material von Störstoffen wie Folien, Metallen oder Steinen zu trennen. Diesen Markt nahm der 1999 in die Geschäftsführung eingestiegene Bernd Günther ins Visier. Für die Recyclingbranche entstand 2003 eine Partnerschaft mit dem österreichischen Unternehmen Komptech. Zusammen entwickeln und vertreiben die Firmen Sieb- und Separationstechnologien in mehr als 70 Länder.

Technik für Umweltschutz

Seiner Linie blieb Anlagenbau Günther treu. So konnte das Unternehmen mit der neu entwickelten Spiralwellentechnologie Splitter, einem Vorabscheidesystem für feste Abfälle, weitere Märkte und Bereiche erschließen wie Haus- und Gewerbemüll, Steine und Erden, Metallschrott, Schlacke und Leichtverpackungen.

Auf der Höhe der Zeit will der Hersteller auch weiterhin bleiben. „Für die Zukunft bin ich vertrauensvoll, dass wir unsere Chancen erkennen, um noch viele Innovationen zu entwickeln, und mutig unseren Weg gehen“, sagte Firmenchef Bernd Günther bei der Jubiläumsfeier. So will der Vogelsberger Anlagen-

bauer beim aktuellen Thema Nachhaltigkeit mit dem neuen Geschäftsfeld der Ersatzbrennstoffe eine wichtige Rolle spielen. Dabei sollen aus Abfällen gewonnene Brennstoffe Erdöl, Erdgas oder Kohle ersetzen. Was liegt näher für ein Unternehmen, dass sich der Entsorgungstechnologie verschrieben hat? ■

Im Dialog mit der Politik

In der ersten Juni-Woche waren die Stimmen der jungen Wirtschaft in Berlin gefragt: Beim diesjährigen Know-how-Transfer der Wirtschaftsunioren Deutschland waren auch zwei Mitglieder der Wirtschaftsunioren Gießen-Vogelsberg dabei.

Sabrina Erletz und Christoph Seipp, führende Mitglieder der Wirtschaftsunioren (WJ) Gießen-Vogelsberg, haben vom 3. bis 7. Juni am diesjährigen Know-how-Transfer der Wirtschaftsunioren Deutschland mit dem Deutschen Bundestag teilgenommen. Im Rahmen der Woche begleiteten die beiden WJler die Gießener Bundestagsabgeordneten Helge Braun (CDU) und Felix Döring (SPD). Auf dem Programm stand auch ein Treffen mit Bundeskanzler Olaf Scholz, Vizekanzer Robert Habeck sowie den Kabinettsmitgliedern Christian Lindner und Marco Buschmann und Oppositionsführer Friedrich Merz.

„Es war eine bereichernde Erfahrung, einen tiefen Einblick in die Arbeit des Abgeordneten Helge Braun zu erhalten und gleichzeitig die Perspektiven und Anliegen der jungen Wirtschaft direkt einbringen zu können“, so Christoph Seipp. „Die Gespräche haben gezeigt, dass wir in vielen Punkten auf

einer Wellenlänge liegen, insbesondere im Hinblick auf die Notwendigkeit, den Wirtschaftsstandort Deutschland zukunftsfähig zu gestalten“, sagte Sabrina Erletz. Nach Ansicht der Wirtschaftsunioren gehören Bürokratie, fehlende Digitalisierung und Fachkräftemangel zu den größten Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft. Großes Potenzial bestehe in der Zusammenarbeit der jungen Generation der deutschen Wirtschaft mit der nationalen und regionalen Politik, um die großen Transformationsprozesse unserer Zeit zu meistern. „Wir sind überzeugt, dass der Austausch zwischen der jungen Generation im Mittelstand und der Politik ein wichtiger Schlüssel zu mehr Wettbewerbsfähigkeit und Innovation sein kann“, betonte Seipp. ■

ONLINE

www.wj-giessen-vogelsberg.de



Wirtschaftsunioren aus ganz Deutschland kamen Anfang Juni zum Know-how-Transfer mit der Politik in den Deutschen Bundestag und trafen unter anderen auf Bundeskanzler Olaf Scholz.



Fotos: Petra A. Zielinski/IHK GI-FB

Leidenschaft auf Rädern

„Wo Leidenschaft für Pizza auf Rädern rollt“ steht auf den Speisekarten der Pizzeria „Il Bus Da Gerardo“. Dabei handelt es sich nicht etwa um einen Lieferservice, sondern um ein neues, ungewöhnliches Gastronomie-Konzept: ein Restaurant in einem Doppeldecker-Bus.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Alles begann damit, dass Gerardo D’Introno 2019 auf dem Heimweg von Italien auf der Autobahn von einem Doppeldecker überholt wurde. Der Gastronom aus Corato bei Bari, der zum damaligen Zeitpunkt noch ein Restaurant in Reiskirchen hatte, sagte zu seiner Frau: „Einen solchen Bus müsste man zu einem Lokal umbauen.“ Was verrückt klang, wollte dem Apulier nicht mehr aus dem Kopf. Er begann nach einem passenden Bus zu suchen und wurde schließlich in Nordrhein-Westfalen fündig. Doch bevor D’Introno seine Pizzeria auf Rädern eröffnen konnte, lag noch viel Arbeit vor ihm.

Alles in Eigenarbeit

Etwa 18 Monate stand der Bus auf dem Gelände eines befreundeten Reifenhändlers in Gießen. Denn schließlich musste das Ristorante in spe komplett umgebaut werden sowie eine funktionierende Heizung und

Klimaanlage erhalten. „Ich habe fast alles selbst gemacht“, erzählt der Gastronom, „angefangen von der Lackierung und Beschriftung des Busses bis hin zum Innenausbau.“ Die üblichen Sitze mussten zum Teil entfernt, Stühle aus seinem ehemaligen Lokal in Reiskirchen sowie Tische und eine kleine Bar mit Zapfanlage im Obergeschoss aufgebaut werden. Zwei Wendeltreppen – eine für die Gäste, die andere für das Personal – führen in den ersten Stock. „Wir haben jeden Zentimeter sinnvoll genutzt“, betont er. Eine besondere Herausforderung habe die Küche inklusive Steinofen im Untergeschoss des Busses dargestellt.

Zunächst kam der Doppeldecker im Dezember vergangenen Jahres in Offenbach zum Einsatz, um dann im März 2024 kurzzeitig bei D’Introno in Burkhardtsfelden im Hof zu stehen. Dort wurde mit 150 Besucherinnen und Besuchern in nur drei Tagen die offizielle Eröffnung gefeiert. „Als das Angebot von Michael Simon, dem Geschäftsführer des Steinbacher Rewe-Marktes, kam, seinen

Parkplatz zu benutzen, habe ich sofort zuge schlagen“, erinnert sich D’Introno. Eigentlich war das nur als Zwischenlösung gedacht, doch die Bus-Pizzeria scheint hier ihren endgültigen Standort gefunden zu haben.

Italienische Musik inklusive

Der Doppeldecker-Bus hat alles, was zu einer guten Pizzeria dazugehört: liebevoll eingedeckte Tische mit Servietten und rot-weißen Tischdecken, ein ansprechendes Weinregal und natürlich italienische Musik. Da nur 25 Personen an sieben Tischen Platz finden, empfiehlt Gerardo D’Introno seinen Gästen zu reservieren. Auf der breitgefächerten Speisekarte stehen neben Steinofenpizza und Panzerotto (frittierten Calzone) auch Salate und handgemachte Pastaspezialitäten, darunter auch Orecchiette, Sombrero oder Schiaffoni. Für die jüngsten Gäste gibt es unter anderem Herzpizza.

Großen Wert legt der Gastronom darauf, dass der angebotene Wein nicht aus Liter-

flaschen kommt und das Bier frisch gezapft wird. Von dienstags bis samstags können die Kunden die Toilette des Rewe-Marktes mitbenutzen, am Sonntag steht eine gemietete Toilette zur Verfügung.

Reiner Familienbetrieb

Bereits mit sechs Jahren hat Gerardo D'Introno durch Tätigkeiten in der Gastronomie geholfen, seine Familie zu ernähren und später dann im Gasthaus der Eltern in Wiesseck gearbeitet. „Mit 13 Jahren konnte ich schon Pizza backen“, erzählt er stolz. 1989 kam der heute 49-Jährige nach Deutschland.

Hier wagte er mit 18 Jahren in Echzell den ersten Schritt in die Selbstständigkeit.

Der Pizzabus ist ein reiner Familienbetrieb. Neben D'Intronos Frau und seiner Tochter arbeiten auch sein Schwiegersohn



Platz ist auch in der kleinsten Küche: Maurizio Malezia (rechts) und Mario Basta an ihrem Arbeitsplatz.



Gerardo D'Introno ist stolz auf seinen Pizzabus.

und sein Onkel mit. Letztere stehen in der Küche und zeigen, dass auch in kleinen Küchen jeder Handgriff sitzt.

Einen Lieferservice bietet D'Introno nicht an, alle Gerichte können aber frisch

an der Bestelltheke des Busses im Untergeschoss abgeholt werden. Für Feierlichkeiten kann der Bus gemietet werden, muss aber dabei an seinem Standort bleiben. ■

ANZEIGE



OTTO QUAST

Fertigbau Lindenberg
OTTO QUAST GmbH & Co. KG
An der Autobahn 16-30
57258 Freudenberg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

Ein Hauch von Italien

La Dolce Vita hat Einkehr in die Wetterau gehalten. Mit der Eröffnung von „Piccola Italia“ haben IHK-Vollversammlungsmitglied Claudia Claussen und Giovanni Pera ein Stückchen Italien nach Friedberg geholt.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Bereits beim Eintritt weht den Besuchern ein Duft von frischem Gebäck, vermischt mit dem Geruch von Kaffee und typisch italienischen Kräutern entgegen. Hinter einer beleuchteten Vitrine wartet eine große Auswahl frischer Backwaren – von Cannoli ripieni über Bocconotti abruzzesi bis hin zu Cornetti mit oder ohne Füllung – darauf, verzehrt zu werden. „Wenn ich gefragt werde, wo die vielen Leckereien herkommen, deute ich nur auf unsere Küche“, erzählt Claudia Claussen

lachend. Dort ist der Chef-Pasticcere (Konditor) Giovanni Pera bereits seit den frühen Morgenstunden am Werkeln.

Das frisch gebackene Sortiment wechselt dabei täglich. Ab 12 Uhr wird im „Piccola Italia“ zusätzlich Mittagessen angeboten: dienstags und donnerstags stehen Nudelgerichte auf dem Programm, mittwochs bis freitags Mini-Pizza. An Samstagen backt der Pasticcere, außerdem Brot und Focaccia, die auch vor Ort belegt werden können. Jeweils von 18 bis 20 Uhr ist an Donnerstagen und

Freitagen Aperitivo-Zeit. Dabei werden die Aperitivi entweder von Stuzzichini (kleinen Knabbereien), Tagliere

(belegten Platten) oder von einem bunt gemischten Büffet begleitet. Hier empfiehlt die Chefin eine Reservierung.

Von Deko bis zu Wein

„Piccola Italia“ ist aber nicht nur eine Pasticceria, Panetteria, Vineria und Caffè, sondern zugleich auch ein Conceptstore, eine Mischung aus Warenhaus und Boutique, denn hier werden viele italienische Produkte verkauft: von der Nudelmaschine mit Zubehör bis hin zu Pasta, Soßen und Wein. Dazu kommen Designartikel aus Deutschland und Dänemark. Die Weine kommen überwiegend aus den Abruzzen – der Heimat Giovanni –, aber auch aus anderen Regionen Italiens, wie dem Veneto, Apulien, Sizilien oder vom Gardasee. Die Biere, Limonaden und Spirituosen sind ebenso italienisch wie die „Mole Cola“ aus Turin. „Spritz gibt es bei uns vielen unterschiedlichen Varianten“, betont Claudia Claussen. Etwa viermal pro Jahr reist das Paar nach Italien, besucht Messen und bringt die Neuheiten mit nach Deutschland. Mit „La'More“ wurde sogar eine Eigenmarke entwickelt, unter der beispielsweise Mandelkuchen, ein Rezept Peras, oder fruchtige Törtchen mit Creme vertrieben werden.

Puzzle zusammengefügt

„Alles hat hier seine Heimat gefunden“, fasst Claussen zusammen, die bereits 2002 ihr erstes eigenes Geschäft eröffnet hat und

Claudia Claussen und Giovanni Pera haben ein Stückchen Italien in die Wetterau geholt.





Jeden Tag warten köstliche Backwaren darauf, verzehrt zu werden.

auch Geschäftsführerin der Claussen GmbH Raumbegrünung in Wöllstadt ist. Als sie 2022 ihren Jugendfreund Giovanni wiedertraf, reifte der Plan, das alte Geschäft in der Friedberger Bismarckstraße um eine Bistroküche und italienische Backwaren zu erweitern.

Den hierfür nötigen Platz fand sie in dem bereits seit zwei Jahren leerstehenden ehemaligen „Café Novum“ in der Schnurgasse 2 nahe der Stadtkirche. Nach gut einem Jahr Planung konnte „Piccola Italia“ auf einer Fläche von 120 Quadratmetern eröffnet wer-

den. Für die Dekoration zeichnet Claudia Claussen selbst verantwortlich. Insgesamt stehen im Inneren 28 Sitzgelegenheiten zur Verfügung, die bei gutem Wetter um 16 weitere im Außenbereich auf dem Kirchplatz ergänzt werden können. ■

ANZEIGE

Erweitern Sie Ihr Recruiting auf Social Media

und generieren Sie Bewerberdaten*

SOCIAL MEDIA

Erreichen Sie zukünftige MitarbeiterInnen auf den Kanälen, auf denen sie sich in ihrer Freizeit aufhalten.

*Kein eigenes Social-Media-Profil notwendig.

Erfahre mehr unter:

✉ stellenanzeigen@mdv-online.de

☎ 0641 3003-214, -223 oder -101

Gewinner IHK-Unternehmens- preis 2024

Auf dem diesjährigen Jahresempfang der IHK erhielten die Firmen Hotel K7 GmbH & Co. KG, Ille Papier Service GmbH und Cursor Software AG den Unternehmenspreis 2024. Die Gewinner werden im Wirtschaftsmagazin im Unternehmensporträt vorgestellt. Die Porträts der Firmen Ille und Cursor folgen in den Ausgaben Oktober und November 2024.

Räume, die Träume wecken

Ankommen, Staunen, Entspannen lautet das Motto des „K7“ in Bad Nauheim. Das erste Boutique-Hotel der Kurstadt ist einer der drei Preisträger des IHK-Unternehmenspreises 2024.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Individualität und Freiheit verknüpft mit einer langen Geschichte, das finden die Gäste im Boutique-Hotel „K7“. Wer das drei Etagen umfassende Hotel im Herzen Bad Nauheims betritt, taucht in eine Welt voller faszinierender Überraschungen ein. „Unser Ziel war es, einen besonderen Lebensraum zu schaffen. Aus diesem Grund haben wir bei den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen des traditionsreichen Hauses mutige Entscheidungen getroffen, die anregen und inspirieren sollen“, sagt Ivo Seher, der seit Januar 2020 alleiniger Geschäftsführer ist. Seher möchte den alten kreativen Geist von Großherzog Ernst Ludwig – einem Enkel

Königin Victorias von England und 1899 Begründer der Künstlerkolonie Mathildenhöhe in Darmstadt – in seinem Hotel wieder aufleben lassen und somit an die Zeit des Jugendstils anknüpfen.

Moderne trifft auf Tradition

Auf die Idee, das von seinen Eltern Doris und Peter Seher gekaufte, renovierungsbedürftige Gebäude in der Kurstraße 7 in ein Hotel zurückzuverwandeln, kam Ivo Seher selbst. Damit knüpft das „K7“ – eine Verkürzung der Hoteladresse Kurstraße 7 – an eine erfolgreiche Geschichte an. Denn am selben Standort befand sich ab 1855 lange Zeit das legendäre Hotel „Europäischer Hof“, bevor

aus den einstigen Luxuszimmern Wohnungen gemacht wurden. Bis zur Eröffnung des „K7“ im Januar 2019 zogen drei Jahre ins Land. Jahre, in denen die ganze Familie mitangepackt hat, um die Themen Kunst und Leben durch eine individuelle, experimentelle Raumgestaltung und zukunftsweisen des Design zusammenzuführen. Ziel war es, sowohl die historische Bausubstanz zu bewahren als auch die einstige Vision des „Europäischen Hofes“ mit der Moderne zu verknüpfen. Anhand historischer Fotografien konnte die Fassade beinahe originalgetreu wiederhergestellt werden. Die Bauleitung hatte Ivo Seher, der in Ockstadt aufgewachsen ist und in Berlin PR und Kommunikationswissenschaften studiert hat, inne. „Ein-



Affen sind im ganzen Hotel zu finden.

fach probieren“ lautete dabei seine Devise. So hat er unter anderem eigenständig Wände entfernt und zusammen mit seiner Frau, der Künstlerin Mara Seher, Möbel gebaut.

Fünf Themenwelten

Das innenarchitektonische Konzept wurde von Doris Seher, die mit „Raumkonzept 50“ ein Unternehmen für Interieur und Objektberatung in Bad Nauheim besitzt, gestaltet. Wer das Hotel betritt, wird zunächst durch einen Dschungel geführt, in dem Affen dominieren. „Affen befinden sich bei uns überall“, erklärt Front-Desk-Managerin Andrea Metz, die seit März 2019 im Hotel tätig ist. Die Hotelfachfrau hat ihren Job von der Pike auf gelernt und kann zu jedem Einrichtungsgegenstand eine Geschichte erzählen. „Wir spielen gerne mit Kontrasten“, sagt sie. „Bei uns kann man sich in den ‚Großstadt-Dschungel‘ stürzen oder ihm entfliehen und Ruhe und Geborgenheit finden.“ Genau dieses Konzept spiegelt sich in den fünf Themenwelten des „K7“ wider. Doris Seher hat mit „La Fleur“, „Urban“, „Marmor“, „Artroom“ und „Kamin“ für die aktuell 19 Zimmer fünf thematisch unterschiedliche Welten entwickelt. Dabei gleicht kein Zimmer dem anderen, jedes ist mit viel Liebe zum Detail ausgestattet.

Während „La Fleur“ mit femininen Mustern und Farben spielt, sind die „Urban“-Zimmer mit Betonmöbeln und Naturholz



Im Frühstücksraum fließen die fünf Themenwelten zusammen.

ausgestattet. Die „Marmor“-Räume werden von weißem Marmor und schwarzen Möbeln dominiert. In den farbenfrohen „Artrooms“ sind unter anderem Möbel des Künstlers Tom Hoffmann und „Tom's Drag“-Skulpturen zu finden. Die „Kamin“-Zimmer erinnern mit ihren Ledersesseln sowie Holz- und Samtmöbeln an alte englische Krimis. Im großzügigen Frühstücksraum treffen dann die fünf Welten aufeinander.

Auszubildende gesucht

Neben dem „Esszimmer“ verfügt das „K7“ auch über eine Gästeküche, in der unter anderem ein Ofen, eine Waschmaschine, ein Kühlschrank sowie Extrahandtücher zu finden sind. Da das Hotel von Gästen aus Deutschland, aber auch aus dem benach-

barten Ausland, vor allem Skandinavien, sehr gut frequentiert wird, sind derzeit zwei weitere Suiten im Entstehen. Mit Virginia Kirch hat das Hotel aktuell eine Auszubildende. „Wir suchen noch für dieses Jahr dringend weitere Auszubildende“, unterstreicht Andrea Metz.

Seine enge Verbindung zur Kurstadt zeigt das „K7“ durch die Teilnahme an Aktionen wie „Bad Nauheim leuchtet“, der „Sommerreihe“, in deren Rahmen auch Hotelzimmer verlost werden, Spendenläufen oder dem „Oldtimer-Tag“. Darüber hinaus unterstützen Ivo Seher und sein Team die „MutMacherMenschen“, indem sie die handgefertigten Bienenhäuser der gemeinnützigen sozialen Produktivgesellschaft als Werbebeschenke verwenden. ■



Haben Spaß bei der Arbeit (v.l.) Virginia Kirch, Andrea Metz und Ivo Seher.



Sina Lupp

Im Chat



Markos Gebreselassie

Lieber Herr Gebreselassie, ich glaube, wir haben uns persönlich noch nicht kennengelernt. Seit wann sind Sie in der Vollversammlung?

Liebe Frau Lupp, in der Vollversammlung bin ich seit April dieses Jahres, also noch relativ neu. Darf ich fragen, seit wann Sie in der Vollversammlung sind?

Ich bin in der zweiten Wahlperiode. In unserer Familie ist es Tradition, in der IHK-Vollversammlung aktiv zu sein. Mein Opa und Vater waren beide viele Jahre im Präsidium tätig. Was waren Ihre Beweggründe, sich in der IHK zu engagieren?

Das ist sehr interessant, dass Sie die Familientradition weiterführen. Ich importiere Kaffee aus Äthiopien und habe viel mit Auslandsgeschäften zu tun. Die IHK bietet mir Unterstützung bei verschiedenen Fragen wie Ursprungszeugnissen sowie Import- und Zollfragen. Außerdem finde ich es gut, wertvolle Kontakte zu anderen Unternehmen zu knüpfen und Erfahrungen zu sammeln. Was hat Sie neben der Familientradition zum Engagement bewogen?

VV-Mitglieder neu/erprobt

Markos Gebreselassie (Kaffee Pura GmbH) ist neues Mitglieder der Vollversammlung in der Wahlperiode 2025–2029. Er repräsentiert die Wahlgruppe Großhandel und Handelsvertreter. Für Sina Lupp (Adolf Lupp GmbH + Co KG) ist es bereits die zweite Wahlperiode in der Vollversammlung. Ihre Wahlgruppe lautet Industrie.

Wir sind einer der größten Ausbildungsbetriebe in der Region und können uns hierbei auf die professionelle Unterstützung der IHK verlassen. Zusammen haben wir bereits viele junge Menschen zu Industriekaufleuten ausgebildet. Auch bei der Einführung von neuen Ausbildungsberufen für uns, wie beispielsweise dem Bauzeichner (m/w/d), ist die IHK ein verlässlicher Begleiter. Darüber hinaus schätze auch ich den regen Austausch mit anderen Unternehmen, wie gerade in unserem Chat. 😊 Woher stammt denn Ihre Leidenschaft für Kaffee?

Ich wollte eine Brücke zwischen Äthiopien und Deutschland bauen, und Kaffee war das bedeutendste Produkt zwischen beiden Ländern. Deutschland importiert etwa 40 Prozent des äthiopischen Kaffees. Das Thema Kaffee ist sehr vielfältig und umfasst alles von der Aufbereitung, Ernte, Transport und Handel bis hin zum Rösten und letztendlich zur Tasse Kaffee. So hat sich meine Leidenschaft für Kaffee entwickelt.

So wie Ihr Herz für Kaffee schlägt, ist unsere Leidenschaft das Bauen. Für beides braucht es allerdings auch die entsprechenden Rahmenbedingungen. Was die Bau- und Immobilienwirtschaft betrifft, stehen wir vor großen Herausforderungen. Bauen muss wieder einfacher werden. Daher versuchen wir auch in Zusammenarbeit mit der IHK, die notwendige Deregulierung und Entbürokratisierung durch den Gesetzgeber voranzutreiben. Wie sieht es in Ihrer Branche mit den derzeitigen Herausforderungen aus?

Da haben Sie recht. Jede Branche steht vor ihren eigenen Herausforderungen. In der Kaffeebranche arbeiten wir ebenfalls eng mit der IHK zusammen, um uns den aktuellen Anforderungen anzupassen. Die Importbedingungen und die neuen Regelungen zum Entwaldungsgesetz in Verbindung mit der Bio-Zertifizierung sind aktuelle Herausforderungen beim Import von Kaffee. Diese Regularien erfordern umfangreiche Vorkehrungen, um sicherzustellen, dass unser Kaffee nachhaltig und gesetzeskonform angebaut und importiert wird.

Büromöbel und mehr

Interior Design für Büro- und Praxisräume

Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte

Konzepte für Verwaltung und Lager

Design für Heim, Küche und Co.

art&office

KONZEPTE FÜR OBJEKT & RAUM

Darmstadt Gießen Mannheim
06151 375770 0641 31051 0621 8109469
www.art-office.de

Unsere Shops:
buerado.de
sofawunder.de

art-office-shop.de
sitzsackfabrik.de
praxiseinrichtung-hessen.de

Arbeitskleidung



Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
Tel. 0 60 47 - 6 81 61
ÖZ: Mo.-Fr.: 8 - 17 h

Bitte aktuellen Katalog anfordern!

www.lovatex.de

WORKWEAR | OUTDOOR-KLEIDUNG | BERUFSSCHUHE | ARBEITSSCHUTZ u.v.m.



Buchhaltung

**Beate Bahlk**Bürodienstleistungen
geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)

Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle
Lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
Fakturierung
Textverarbeitung
allgemeine Büroarbeiten
Farbkopien

Bingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 0 60 35/70 99 313
Fax 0 60 35/70 99 329 · E-Mail: buerdo@bahlk.de · www.bd-bahlk.de

Der perfekte Zeitpunkt für das Wesentliche ist jetzt!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Kschuk · Effektivzeit-Bürodienstleistung

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
Telefon: 0 60 41 / 82 35 41 · Fax: 0 60 41 / 82 35 42
www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de

Papier- und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH

Hermes/GLS-Paketshop
Papier- und Bürobedarf

Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (0 60 31) 53 67 · Fax (0 60 31) 9 15 74
Internet: www.papier-holler.de

...und nachts den Bürokram?

Renate Fritz
Bilanzbuchhalterin (IHK)
Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt
Mit uns können Sie rechnen!



bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des § 6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
Mobil 0163-8235147 · renate.fritz@zahlenwerkstatt.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe Oktober 2024: **10. September 2024**
anzeigenverkauf@mdv-online.de, Tel.: 0641/3003-214, -223, -101

WIRTSCHAFTSMAGAZIN

der IHK Gießen-Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg
Vertreten durch
Herrn Dr. Matthias Leder und Herrn Rainer Schwarz
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Doris Steininger, Chefredaktion (V.i.S.d.P.),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de
Simon Deventer, Telefon: 06031/609-1115
E-Mail: simon.deventer@giessen-friedberg.ihk.de
Ann-Kathrin Oberst, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1125
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Petra A. Zielinski, Telefon: 06031/609-1920
E-Mail: petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig ab 1.11.2021

Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101

Tel.: 0641/3003 -214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich

Jens Trabus
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Druck

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezieher gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE

Bárbara dos Santos

IHK Gießen-Friedberg

Simon Deventer

IHK Gießen-Friedberg

Michael Dörfler

freier Journalist

Björn Noreik

BNB-Qualitätsstatistik und Training

Ann-Kathrin Oberst

IHK Gießen-Friedberg

Traudi Schlitt

freie Journalistin

Doris Steininger

IHK Gießen-Friedberg

Joris Zielinski

freier Journalist

Petra A. Zielinski

IHK Gießen-Friedberg

THEMEN-VORSCHAU

Ausbildung 2024/2025

So unterstützt die IHK Ihre Betriebe

Innovative Backwaren in Nidda

Von Thunfisch-Kräppel bis Speck-Käsekuchen

**Folgen Sie
uns auch auf
LinkedIn!**



DER NEUE NEWSLETTER

**Besser
informiert sein!**



FINDEN SIE IHR LIEBLINGSMUSEUM!



Vom Deutschen Drachendomuseum bis zum Stadel, ob Blindenführung im Dialogmuseum, ungewöhnlichen Sammlungen wie das Gießkannen Museum oder einzigartige archäologische Funde wie beim Welterbe Grube Messel: Hessen zählt zu Recht zu einem der deutschlandweit attraktivsten Museumsstandorte. Und auch die Bauten und Stätten selbst bieten interessante Geschichte und imposante Architektur. Finden Sie in der großen hessischen Museumslandschaft jetzt Ihre ganz persönliche Museumsperle!

Bernd Buchterkirch, Julia Söhngen
101 Museen in Hessen
ISBN 978-3-95542-475-6 · 16,00 €

**JETZT IM
HANDEL ODER
UNTER
[WWW.SOCIETAETS-
VERLAG.DE](http://WWW.SOCIETAETS-
VERLAG.DE)**

societäts\verlag



Best in action.

Der neue Vito Mixto, Vito Tourer und Vito Kastenwagen.

Entdecken Sie den besten Vito aller Zeiten – jetzt bei Ihrem Mercedes-Benz Autohaus Neils & Kraft. Mit serienmäßigem MBUX Multimедiasystem und Platz für Ladung, Passagiere oder beides. Mehr unter [mercedes-benz.de/vito](https://www.mercedes-benz.de/vito)

Jetzt Probe fahren



Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:

NEILS & KRAFT

Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,

Wellersburging 1, 35396 Gießen, Tel.: +49 641 95300,

info@neils-und-kraft.de, www.neils-und-kraft.de